



Qualität erleben

**Gesundheitspark Leverkusen
Qualitätsbericht 2007**

**neu im Bericht:
Qualitätsindikatoren
Onkologisches Zentrum -
Medizinische Klinik 3 zertifiziert**

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 2005 veröffentlichen wir nun schon zum vierten Mal mit „Qualität erleben“ einen Qualitätsbericht für unsere Patienten. Wir wollen Ihnen hiermit die Möglichkeit eröffnen, sich konkret über die Leistungsfähigkeit des Klinikums Leverkusen und der Partner im Gesundheitspark Leverkusen zu informieren. Damit Sie sich ein möglichst objektives Bild machen können, veröffentlichen wir hier auch konkrete Zahlen und Fakten. So können Sie unsere Leistungen auch vergleichen. Neben der reinen Häufigkeit bestimmter Behandlungen folgen wir auch der Nachfrage nach Qualitätsdaten, die nach unserem Verständnis im Qualitätsbericht einen festen Platz haben.

Qualität ist für uns die Richtschnur unseres Handelns. Unsere Grundsätze stellen wir an den Anfang unseres Qualitätsberichtes:

- Unser Ziel ist ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit
- Besonderen Wert legen wir auf interdisziplinäre Zusammenarbeit auf einem fachlichen Niveau, das internationalen Standards entspricht
- Dabei werden Selbstbestimmung und Würde des Patienten gewahrt
- Innovation und Kooperation prägen das Klinikum
- Im Rahmen einer zeitgemäßen Infrastruktur überprüfen und verbessern wir kontinuierlich unsere Arbeitsabläufe und Ergebnisse
- Wir sorgen für transparente Information und Kommunikation zwischen allen Beteiligten

Wir haben den Bericht „Qualität erleben“ speziell für Sie, unsere Patienten und Besucher, aufgearbeitet. Losgelöst von den formalen Strukturen, finden Sie auf den folgenden Seiten neben Zahlen und Fakten aus dem Klinikum auch Informationen zur Ermittlung von Daten. Geschrieben in einer allgemein verständlichen Sprache soll „Qualität erleben“ als Informations- und Entscheidungshilfe für unser Krankenhaus dienen. Diese überarbeitete Ausgabe werden wir in den kommenden Jahren weiterentwickeln. Wenn Sie weiteren Informationsbedarf haben, sprechen Sie uns bitte an! Unsere Kontaktdaten finden Sie ganz am Ende des Berichts. Wir stehen Ihnen mit ergänzenden Informationen und natürlich auch für Anregungen gerne zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen
Ihr

Hans-Peter Zimmermann
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	5
Wie ist der Qualitätsbericht aufgebaut?	5
Wie werden die Diagnosezahlen ermittelt?	5
Wie kommen die Zahlen von Untersuchungen und Eingriffen zustande?	6
Was sind Qualitätsindikatoren?	7
Wer legt die Grenzwerte für Qualitätsindikatoren fest?	7
Onkologisches Zentrum zertifiziert	8
Das Klinikum Leverkusen	9
Unsere Betreuungs- und Serviceangebote	9
Medizinische Klinik 1 (Kardiologie/internistische Intensivmedizin)	10
Medizinische Klinik 2 (Gastroenterologie/Hepatology/Diabetologie)	14
Medizinische Klinik 3 (Hämatologie/Onkologie/Palliativmedizin).....	16
Medizinische Klinik 4 (Allgemeine Innere).....	18
Klinik für Kinder und Jugendliche	21
Klinik für Allgemeinchirurgie	23
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	26
Klinik für Gefäßchirurgie.....	30
Klinik für Urologie	35
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	37
Klinik für Neurologie	45
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin	47
Zentralambulanz	49
Institut für Klinische und Onkologische Pharmazie	50
Institut für Pathologie – ein akkreditiertes Institut	51
Gesundheitspark Leverkusen	52
Labormedizin MVZ Leverkusen	52
Ärztehaus MEDILEV	53
Apotheke MEDILEV	53
Fachpraxis für Urologie	54
Fachpraxis für Oralchirurgie und Dentale Implantologie	55

Medizinisches Versorgungszentrum (Hausarzt, Kinderarzt, Anästhesie).....	56
Fachpraxis für Lungen- und Bronchialheilkunde	57
Fachpraxis für Orthopädie und Chirotherapie	58
Radiologisches Netzwerk Rheinland.....	59
Notfalldienstpraxis.....	61
Choi epithetik	61
Zentrum für Nieren- und Hochdruckerkrankungen (ZNH), Dialyse	62
Gefäßpraxis Leverkusen.....	62
Thera Lev.....	63
Orthopädie- und Rehattechnik Rahm – Zentrum für Gesundheit.....	64
Optivisionplus.....	65
Beratungszentrum der Klinikum Leverkusen gGmbH	66
Christopherus Pflegedienst.....	67
Pronova Betriebskrankenkasse	68
Abkürzungsverzeichnis	69
Impressum	70

Einleitung

Seit 2005 besteht für alle deutschen Krankenhäuser die Verpflichtung, in zweijährigem Rhythmus einen Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Das Klinikum Leverkusen hat von Beginn an zusätzlich einen gesonderten Qualitätsbericht erstellt, der sich speziell an den Bedürfnissen der Patienten orientiert. Dieser Bericht erscheint jährlich also häufiger als der gesetzlich geforderte. Wir legen hier einen Schwerpunkt auf die leicht verständliche Darstellung des Leistungsangebotes im Klinikum Leverkusen und den in Gesundheitspark Leverkusen angesiedelten Kooperationspartnern. Die Leser sollen schnell darüber informiert werden, welche Leistungen sie erwarten können. In diesem Bericht werden auch Zahlen veröffentlicht, an denen sowohl Erfahrung als auch Leistungsfähigkeit der dargestellten Bereiche abgelesen werden können.

Wie ist der Qualitätsbericht aufgebaut?

Nach Informationen über die Zertifizierung des Onkologischen Zentrums folgt die Darstellung aller Fachabteilungen des Klinikum Leverkusen. Hier wird aufgeführt, welche Leistungen die Abteilungen anbieten und welche besonderen Schwerpunkte bestehen. Damit die Leistungsfähigkeit der Abteilungen leichter verglichen werden kann, weisen wir jetzt auch die Anzahl behandelter Erkrankung und durchgeführter Eingriffe auf. Wo zusätzliche Qualitätsdaten vorhanden sind, werden auch diese dargestellt. Diese Darstellungen sind auf den gesetzlichen Qualitätsbericht abgestimmt, was den Vergleich mit anderen Krankenhäusern erleichtern soll.

Schließlich finden sich die Darstellungen der Institute des Klinikum Leverkusen und Kurzpräsentationen der Partner im Gesundheitspark Leverkusen im hinteren Teil des Qualitätsberichtes.

Wie werden die Diagnosezahlen ermittelt?

Bei allen stationär behandelten Patienten wird bei der Entlassung die Hauptdiagnose verschlüsselt. Das ist die Erkrankung, wegen derer der Patient in das Krankenhaus aufgenommen wurde. Um sicher zu stellen, dass gleiche Krankheiten auch den gleichen Schlüssel erhalten existiert ein offizieller Katalog der Diagnosen. Dieser basiert auf einem Verzeichnis der Weltgesundheitsorganisation WHO, dem **ICD-10-Katalog**, und wurde für Deutschland angepasst. Jeder Krankheit wird ein Schlüssel aus einem Buchstaben und zwei Ziffern zugeordnet. Zusätzliche Ziffern oder Buchstaben können z. B. Ort oder Schwere der Erkrankung genauer bezeichnen.

Beispiel:

ICD-10 Schlüssel	Originalbezeichnung	Umgangssprachliche Bezeichnung
K80.01	Gallenblasenstein mit akuter Cholezystitis und mit Gallenwegsobstruktion	Gallenblasenstein mit Gallenblasenentzündung und mit Verstopfung der Gallenwege
K80.50	Gallengangsstein ohne Cholangitis oder Cholezystitis ohne Angabe einer Gallenwegsobstruktion	Gallengangsstein ohne Gallenwegs- oder Gallenblasenentzündung und ohne Verstopfung der Gallenwege

Wir haben im Qualitätsbericht die Diagnosen zusammengefasst, die an den ersten drei Stellen identisch sind.

Beispiel:

ICD-10 Schlüssel	Originalbezeichnung	Umgangssprachliche Bezeichnung
K80	Cholelithiasis	Gallenstein

Die Anzahl, die der Diagnose in diesem Qualitätsbericht folgt, entspricht der Zahl der Patienten, die im Jahr 2007 aus dem Klinikum Leverkusen entlassen wurden und an einer Hauptdiagnose mit dem entsprechenden Schlüssel erkrankt waren.

Wie kommen die Zahlen von Untersuchungen und Eingriffen zustande?

Ebenso wie Diagnosen, werden auch die meisten Untersuchungen und Eingriffe, insbesondere durchgeführte Operationen verschlüsselt. Auch hier existiert ein einheitlicher Katalog der Operationen- und Prozedurenschlüssel, kurz „**OPS-Katalog**“.

Der Aufbau der Schlüssel ist etwas anders als bei den Diagnosen. Die ersten vier Stellen bestehen aus Ziffern, denen weitere Zeichen folgen können,

Beispiel:

OPS-Schlüssel	Originalbezeichnung	umgangssprachliche Bezeichnung
5-511.0	Cholezystektomie, einfach, offen chirurgisch	Gallenblasenentfernung durch Bauchdeckenschnitt
5-511.1	Cholezystektomie, einfach, laparoskopisch	Endoskopische Gallenblasenentfernung, d. h. in Schlüsselochtechnik

Die Operationen und andere Prozeduren wurden im Qualitätsbericht zusammengefasst, wenn die ersten vier Stellen gleich waren:

Beispiel:

OPS-Schlüssel	Originalbezeichnung	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-511	Cholezystektomie	Gallenblasenentfernung

Wenn nichts anderes angegeben wird, entspricht die dahinter ausgewiesene Zahl der Häufigkeit, mit der der Eingriff bei den in 2007 entlassenen stationären Patienten durchgeführt wurde.

Weiter führende Informationen zu den ICD- und OPS-Schlüsseln finden Sie auf der Internetseite des DIMDI <http://www.dimdi.de/>.

Was sind Qualitätsindikatoren?

Qualitätsindikatoren sind Zahlenwerte, die einen Hinweis auf die Qualität einer Leistung geben. Sie werden in der Qualitätssicherung genutzt, um zu erkennen, wo Verbesserungsbedarf bestehen kann. In Deutschland existiert ein gesetzlich verpflichtendes Verfahren zur Erhebung und Auswertung von Qualitätsdaten. Dafür hat der Gemeinsame Bundesausschuss eine Auswahl von Eingriffen und Erkrankungen getroffen. Wird ein entsprechender Patient stationär behandelt, muss das Krankenhaus einen speziellen Fragebogen ausfüllen, aus dem z. B. hervorgeht, ob es zu Komplikationen gekommen ist. Diese Bögen werden elektronisch an eine zentrale Stelle versandt und ausgewertet, so dass unter anderem die Häufigkeit von Komplikationen für jedes beteiligte Krankenhaus erkennbar wird. Da aber die Wahrscheinlichkeit des Eintretens von unerwünschten Folgen der Behandlung von vielen Faktoren abhängt, die von der Behandlungsqualität unabhängig sind (z. B. das durchschnittliche Alter der Patienten), lassen sich aus den ermittelten Indikatoren nur bedingt Rückschlüsse auf die Qualität der medizinischen und pflegerischen Leistung ziehen. Qualitätsindikatoren geben also nur Hinweise.

Wer legt die Grenzwerte für Qualitätsindikatoren fest?

Der Gemeinsame Bundesausschuss beauftragt die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung BQS mit der Durchführung des Qualitätssicherungsverfahrens. Die BQS hat Fachgruppen mit Experten eingerichtet, die zu jedem Eingriff bzw. jeder Erkrankung, die in das Verfahren eingeschlossen wird, eine Reihe von Qualitätszielen erarbeitet. Zu jedem Qualitätsziel wird ein Qualitätsindikator festgelegt, der mit der Auswertung der Erfassungsbögen ermittelt wird. Gleichzeitig legt die Fachgruppe fest, ab welchem Wert der Indikator eines Krankenhauses als auffällig gilt. Diese Schwelle wird Referenzwert genannt.

Beispiel Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie):

BQS-Qualitätsziel:	Geringe Reinterventionsrate (Zweiteingriffe wegen Komplikationen) in Abhängigkeit vom OP-Verfahren
BQS-Qualitätsindikator:	Anteil Patienten mit erforderlicher Reintervention wegen Komplikationen an allen Patienten mit laparoskopisch (mittels Bauchspiegelung) durchgeführter Operation und mit niedrigem Operationsrisiko
BQS-Referenzwert:	$\leq 1,5 \%$

Nähere Informationen zur Qualitätssicherung in Krankenhäusern finden Sie im Internet unter www.bqs-qualitaetsindikatoren.de oder bei der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung, Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf.

Sowohl die Fallzahlen als auch die Qualitätsindikatoren des Jahres 2007 basieren auf dem Datenbestand des Klinikums Leverkusen vom 4.3.2008. Bisher besteht für ca. 15 % der bundesweit stationär behandelten Fälle eine Verpflichtung zur Qualitätssicherung. Im Klinikum Leverkusen sind es immerhin 25 % der Patienten, bei denen ein Qualitätssicherungsbogen ausgefüllt wird. Eine Reihe von Abteilungen verfügen aber aus diesem Grund noch nicht über Qualitätsindikatoren.

Onkologisches Zentrum zertifiziert

Am 25. April 2008 war es so weit. Nach neun Monaten intensiver Arbeit erhält das Onkologische Zentrum (Medizinische Klinik III) am Klinikum Leverkusen sein Zertifikat. Damit ist erneut ein Bereich des Klinikums Leverkusen für ein modernes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 ausgezeichnet worden.

„Die Zertifizierung hat uns viel Arbeit gekostet, die wir neben der unverändert intensiven Patientenbetreuung leisten mussten“, sagt Prof. Norbert Niederle, der Direktor der Medizinischen Klinik III. In zahlreichen Arbeitskreissitzungen wurden die Abläufe der Abteilung grundlegend analysiert und unter fachkundiger Anleitung dokumentiert.



Die Koordinatorin der Arbeitsgruppe, Oberärztin Dr. Andrea Heider, sieht aber auch eine Menge positiver Folgen dieses Prozesses:

„Wir haben uns nicht damit

zufrieden gegeben, den gegenwärtigen Zustand zu beschreiben, sondern haben gleich die Gelegenheit genutzt, auch Abläufe zu verbessern. So wurde beispielsweise eine regelmäßige Besprechung zwischen Ärzten und Pflegekräften mit festen Zeiten eingeführt. Alle an der Patientenversorgung Beteiligten bekommen so die Gelegenheit, sich über die Patienten und die weitere Behandlung auszutauschen.“ Gerade in der Onkologie ist das besonders wichtig, da sich Situation und Befinden der Patienten schnell ändern können.

Ausruhen können sich die Mitarbeiter des onkologischen Zentrums aber nicht. In regelmäßigen Überwachungsaudits wird überprüft, ob das Onkologische Zentrum sich permanent um eine Verbesserung von Abläufen und Patientenversorgung bemüht. Herr Professor Niederle gibt sich aber zuversichtlich: „Wir haben schon immer an der Verbesserung unserer Behandlung gearbeitet. Mit der Zertifizierung bekommen wir nur noch etwas mehr System in diese Bemühungen, und wir können unsere Qualität nach außen sichtbar machen.“

Klinikdirektor Prof. Norbert Niederle, Geschäftsführer Hans-Peter Zimmermann, QM-Koordinatorin Dr. Andrea Heider und der Ärztliche Direktor Priv.-Doz. Dr. Jürgen Zumbé bei der Zertifikatsübergabe am 25. April 2008

Das Onkologische Zentrum in Zahlen

Vollstationäre Fälle 2007:	2.433
Teilstationäre Fälle 2007:	620
Ambulante Patienten 2007:	1.205

Das Klinikum Leverkusen

Das Klinikum Leverkusen ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung. Hier sind nahezu alle medizinischen Fachrichtungen vertreten und arbeiten auf höchstem Niveau. Das Einzugsgebiet bezieht für eine Reihe von Spezialisierungen weit mehr als die umgebende Region Leverkusens ein und erreicht nationale Bedeutung. Auch ausländische Patienten suchen das Klinikum Leverkusen gezielt auf.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen unsere Fachabteilungen vor, die sowohl stationäre als auch ambulante Behandlungen durchführen.

Unsere Betreuungs- und Serviceangebote

Wenn Sie das Klinikum mit dem Pkw besuchen, stehen ihnen die kostenpflichtigen Parkplätze im eigenen Parkhaus bzw. auf dem Krankenhausgelände zur Verfügung.

Wir bieten in allen Abteilungen Ein- und Zweibettzimmer an. In der Frauenklinik können Neugeborene auch im Zimmer der Mutter bleiben (Rooming-In). Eltern erkrankter Kinder oder Begleitpersonen von behinderten Patienten können mit aufgenommen werden. Auf den meisten Stationen können Aufenthaltsräume genutzt werden. Die Zimmer in einigen Gebäudeteilen verfügen über einen eigenen Balkon. Radio und Fernseher im Zimmer können kostenlos genutzt werden. Das Telefonieren mit Mobiltelefonen ist zwar nicht gestattet, wir bieten Ihnen aber an, ein Telefon direkt am Krankenbett freischalten zu lassen.

Kalt und Heißgetränke stehen den Patienten immer frisch auf der Station zur Verfügung. Die klinikeigene Tochtergesellschaft KL Service bietet ein täglich wechselndes Menü an.

Im Bereich des Haupteingangs stehen eine Cafeteria, ein Friseursalon und ein Kiosk allen Patienten und Besuchern zur Verfügung. Auf Wunsch vermitteln wir Maniküre und Pediküre.

Damit sich alle Patienten und Besucher gut aufgehoben fühlen, ist das Rauchen in allen Gebäuden untersagt.

Die katholische und die evangelische Seelsorge am Klinikum ergänzen die medizinische und pflegerische Betreuung der Patienten. Der ehrenamtliche Dienst der Krankenhaushilfe besucht ebenfalls Patienten und hilft ihnen gegebenenfalls mit kleinen Erledigungen. Die zentral aber ruhig gelegene Kapelle steht ebenso allen Besuchern offen wie der benachbarte muslimische Gebetsraum.

Medizinische Klinik 1 (Kardiologie/internistische Intensivmedizin)

Leitung: Prof. Dr. Peter Schwimmbeck

Telefon: 02 14 / 13 - 21 61

Fax: 02 14 / 13 - 22 01

Email: kardiologie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum

Behandlung von Herzkreislauferkrankungen und Lungenleiden sowie der akuten Therapie von lebensbedrohlichen Erkrankungen auf der internistischen Intensivstation.

Schwerpunkte

- Die Klinik verfügt über zwei moderne **Herzkatheterlabore**. Hier können Herzhöhlen und Herzkranzgefäße durch Herzkatheteruntersuchungen dargestellt werden. Bei Verengung oder Verschluss eines solchen Gefäßes, z. B. im Rahmen eines akuten Herzinfarktes, kann dieses mittels Ballonkatheter wiedereröffnet werden. Bei Vorliegen von größeren Ablagerungen ist häufig das Einsetzen von Gefäßstützen, so genannten Stents, notwendig, um eine Aufdehnung des Gefäßes auf Dauer zu erreichen. Es werden hierzu auch neueste medikamentenbeschichtete Gefäßstützen verwendet, die ein erneutes Einwachsen von Gewebe im Stentbereich verhindern.
- Einen weiteren Schwerpunkt der Abteilung bildet die Behandlung von langsamen und schnellen **Herzrhythmusstörungen**. Bei Vorliegen von langsamen Herzrhythmusstörungen können Schrittmacher-Systeme in den Herzkatheterlaboren eingebaut werden. Im Falle von schnellen Herzrhythmusstörungen können diese im Rahmen einer elektrophysiologischen Untersuchung identifiziert werden, und in vielen Fällen gelingt es, diese mittels Kathetertechniken zu beseitigen. In manchen Fällen ist es notwendig, so genannte automatische Defibrillatoren (Elektroschock-Geräte) zu implantieren. Hierbei stehen moderne, so genannte biventrikuläre Systeme zur Verfügung, die beide Hauptkammern des Herzens stimulieren können.
- Patienten mit **Herzmuskelschwäche** werden ebenfalls kompetent betreut. Bestimmte Formen dieser Erkrankung können durch die Entnahme von Herzmuskelproben aus der rechten oder linken Herzkammer nachgewiesen werden. Solche Proben können in einer Herzkatheteruntersuchung gewonnen werden.
- Die Medizinische Klinik 1 verfügt über besondere Erfahrung in der Diagnose und Behandlung des **Bluthochdruckes**, der die häufigste Ursache der Herzmuskelschwäche darstellt. Der Direktor der Klinik ist in der Behandlung des Bluthochdruckes besonders qualifiziert und verfügt über die Zusatzbezeichnung „Hypertensiologie“ der Deutschen Hochdruckliga.
- Auch **Gefäßverengungen außerhalb des Herzens** werden in der Medizinischen Klinik 1 behandelt. Routinemäßig werden Verengungen der Halsgefäße mittels Kathetertechnik aufgedehnt und mit Gefäßstützen versehen. Die gleichen Prozeduren können auch im Bereich der Nierenarterien sowie der Becken- und Bein-gefäße durchgeführt werden.

- Auf der speziell hierfür ausgestatteten **Intensivstation** werden kritisch kranke Patienten optimal versorgt. Neben der Möglichkeit zur künstlichen Beatmung werden hier auch verschiedene Methoden zum Ersatz der Nierenfunktion (künstliche Niere) bei Nierenversagen sowie Kreislaufunterstützungsmethoden angewendet.

Untersuchungsmethoden und Geräte

EKG, Belastungs-EKG, Ultraschall des Herzens mit und ohne Belastung, Schluck-Echo, Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruckmessungen sowie Ultraschalluntersuchungen der Hals- und Becken- bzw. Beingefäße.

Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchung, Einschwemmkatheter, PTCA, Stent-Implantation (z. T. mit beschichteten Stents), Rotablation, intravaskulärer Ultraschall, Septumablation bei hypertropher Kardiomyopathie, PTA von Hals-, Nieren- und Beingefäßen, Myokardbiopsie, elektrophysiologische Stimulation, Ablation bei Herzrhythmusstörungen.

Zur Diagnose von Lungenleiden stehen sämtliche moderne Lungenfunktionsuntersuchungen bis hin zur Lungenspiegelung (in Zusammenarbeit mit der Gastroenterologie) sowie Methoden zum Schlaf-Apnoe-Screening zur Verfügung.

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Innere Medizin (12 Ärztinnen/Ärzte)
- Innere Medizin und SP Kardiologie (6 Ärztinnen/Ärzte)
- Spezielle internistische Intensivmedizin (2 Ärztinnen/Ärzte)
- Hypertensiologie Deutsche Hochdruck Liga (1 Arzt)

Weitere Leistungsangebote/Organisatorische Besonderheiten:

Die Klinik nimmt an verschiedenen größeren Studien zur Behandlung von akuten Herzerkrankungen und Herzinfarkten teil, wodurch eine Betreuung immer auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung garantiert wird.

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungsgefühl(=Angina pectoris)	745	
I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	578	
I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	510	
I21	Frischer Herzinfarkt	438	
I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	252	
I11	Herzkrankheit aufgrund von Bluthochdruck	240	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	71	
R55	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken	63	
I47	Anfallartiges Herzjagen	38	
I44	Herzrhythmusstörung aufgrund einer Schädigung des Erregungsleitungssystems (=Linksschenkel- oder AV-Block)	35	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	2655	
8-837	Eingriffe am Herzen oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)	1765	
5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	1053	
8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	497	
8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	444	
8-831	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen	322	
3-604	Röntgenkontrastdarstellung von Arterien und deren Ästen des Bauchraums	282	
8-640	Externe Elektroschocktherapie des Herzrhythmus	272	
3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	268	
3-052	Ultraschalldiagnostik des Herzens mit Zugang durch die Speiseröhre	238	

¹ Erläuterung siehe Seite 6

Qualitätsindikatoren 2007¹

Indikator	BQS-Referenzwert	Klinikum Leverkusen	Bemerkungen
Schrittmacher-Erstimplantation: Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	>= 80,0%	92,99%	Die Entscheidung für das Einsetzen eines Herzschrittmachers und die Wahl des Schrittmachertyps bei langsam schlagendem Herzen soll möglichst häufig nach den Kriterien der nationalen Leitlinie erfolgen.
Schrittmacher-Erstimplantation: Perioperative Komplikationen - chirurgische Komplikationen	<= 2,0%	0,00%	Bei einsetzen des Schrittmachers sollen möglichst selten durch die Operation verursachte Komplikationen auftreten.
Schrittmacher-Erstimplantation: Perioperative Komplikationen - Sondendislokation im Ventrikel	<= 3,0%	0,00%	Der Impuls gebende Schrittmacherdraht in der Herzkammer soll möglichst selten verrutschen.
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	>= 80,0%	95,15%	Eine Herzkatheteruntersuchung soll bei bekannter Erkrankung der Herzkranzgefäße möglichst nur durchgeführt werden, wenn es Zeichen einer Durchblutungsstörung gibt.
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur PCI	<= 10,0%	0,78%	Ein Eingriff bei Herzkatheteruntersuchung soll möglichst selten durchgeführt werden, wenn keine Beschwerden oder Durchblutungsstörungen vorliegen.
Koronarangiographie und PCI: Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI - alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	>= 85,0%	93,22%	Der Eingriff bei der Herzkatheteruntersuchung in akuten Situationen soll möglichst häufig sein Ziel erreichen.

¹ Erläuterungen siehe Seite 7

Medizinische Klinik 2 (Gastroenterologie/Hepatology/Diabetologie)

Leitung: Prof. Dr. Henning Ernst Adamek

Telefon: 0214 / 13 – 26 76

Fax: 0214 / 13 – 21 92

Email: gastroenterologie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum

Diagnose und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie), der Leber (Hepatology) und der Bauchspeicheldrüse (Pankreatologie). Weitere Schwerpunkte betreffen Patienten mit Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus).

Schwerpunkte

Kassenärztliche Ermächtigung zur Behandlung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (auf Überweisung durch den Hausarzt).

- Gemeinsame visceral-medizinische Station mit der Klinik für Allgemeinchirurgie.
- Vorsorge-Koloskopie zur Verringerung des Risikos an einem Darmkrebs zu erkranken.
- 24-Stunden-Notfall-Endoskopiebereitschaft.
- Gastro/MRT-Untersuchungen (in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftspraxis Dres. Med. Leßmann und Mitarbeiter im MediLEV)

Untersuchungsmethoden und Geräte

Highend-Endoskopiegeräte der Firma Olympus mit denen alle derzeit gängigen endoskopischen Diagnose- und Therapieverfahren im Magen-Darm-Trakt möglich sind.

Highend-Ultraschallgerät der Firma Toshiba mit allen derzeitigen Anwendungsbereichen im Abdomen und im Bereich der Schilddrüse: B-Bild, Sonographie, Farbdoppler-Sonographie, Kontrastmittel-Sonographie, perkutane Organpunktionen, rektale Endosonographie.

Ballon Enteroskop zur Dünndarmendoskopie

Perkutan-transhepatische Cholangiodrainagen (in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftspraxis Dres. Med. Leßmann und Partner.)

Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie von Gallen- und Pankreasgangsteinen (in Zusammenarbeit mit der Klinik für Urologie)

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Innere Medizin und SP Gastroenterologie
- Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
K50	chronisch entzündliche segmentale Erkrankung des Magen-Darm-Traktes =(Morbus Crohn)	131	
K80	Gallensteinleiden	95	
K83	Sonstige Krankheiten der Gallenwege (z.B. Entzündung, Verschluss)	93	
K51	Chronisch entzündliche Darmerkrankung des Dick- und Mastdarmes (=Colitis ulcerosa)	77	
K57	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	70	
K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	69	
K70	Krankheit der Leber durch Alkohol (z.B. Fettleber oder Leberentzündung)	66	
K22	Sonstige Krankheiten der Speiseröhre (z.B. Verschluss oder Schleimhautriss)	65	
K63	Sonstige Darmkrankheiten (z.B. Darmdurchbruch, Darmpolypen)	64	
K29	Magen- oder Zwölffingerdarmentzündung	61	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	1058	Nur Untersuchungen an stationären Patienten der eigenen Abteilung, hinzu kommen Untersuchungen für die übrigen Fachabteilungen des Klinikums Leverkusen.
1-650	Dickdarmspiegelung	780	
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	732	
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung	520	
5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt	442	
5-429	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	114	
5-452	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	107	
5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	103	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

Medizinische Klinik 3 (Hämatologie/Onkologie/Palliativmedizin)

Leitung: Prof. Dr. Norbert Niederle

Telefon: 02 14 / 13 - 26 72

Fax: 02 14 / 13 – 21 98

Email: onkologie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum

Neben der speziellen Diagnostik und Therapie der verschiedenen Krebserkrankungen finden auch die häufig sehr komplexen Begleiterkrankungen unter Einbeziehung des unterschiedlichen psychosozialen Umfeldes der Patienten besondere Berücksichtigung. Die Therapie beruht dabei auf den Ergebnissen anerkannter wissenschaftlicher Studien. Neben diesen medizinisch erprobten Behandlungen wird sehr viel Wert auf eine patientenorientierte Betreuung gelegt. Das von der Medizinischen Klinik 3 betriebene Onkologische Zentrum ist zertifiziert (s. auch Artikel auf Seite 8)

Schwerpunkte

- Behandlung von Darm-, Lungen-, Brust-, Prostata-, Bauchspeicheldrüsen-, Magen-, Eierstock- und Speiseröhrenkrebs sowie bösartigen Bindegewebswucherungen (Sarkomen) mit Zytostatika (Chemotherapie), hormonellen Therapieverfahren oder anderen zielgerichteten Medikamenten.
- Diagnostik und Behandlung von bösartigen Lymphdrüsenenerkrankungen (malignen Lymphomen), akutem und chronischem Blutkrebs (Leukämie, myeloproliferative Erkrankungen), Blutarmut (Anämie) und Thrombozytopenien mit Chemotherapie, Antikörpern oder Zytokinen.
- Unterstützende Therapieverfahren (Schmerztherapie, Antiemetika, Antibiotika, Blutzellersatz, hämatopoetische Wachstumsfaktoren etc.) und palliativmedizinische Betreuung.
- Punktionen und zytologische Diagnostik von Blut, Knochenmark und allen anderen Körperflüssigkeiten.

Wissenschaftliche Studien

Die Medizinische Klinik 3 ist an einer Reihe von wissenschaftlichen Studien beteiligt. Nach strengen Kriterien und auf Basis neuester Erkenntnisse werden die durchgeführten Behandlungen standardisiert. Dies bedeutet eine zusätzliche Sicherheit für die Patienten. Natürlich werden alle Patienten vor Beginn der Behandlung ausführlich über die Möglichkeit der Teilnahme an einer Studie informiert. Die Beteiligung ist freiwillig und selbstverständlich ist auch eine Behandlung außerhalb einer wissenschaftlichen Studie möglich. Gegenwärtig ist die Klinik an folgenden Studien beteiligt:

Dickdarmkrebs: FIRE-3

Lungenkrebs: TIE, SAIL, GILT

Lymphome/Leukämien: GMALL 07/2003 (akute Leukämien), Bendamustin/Fludarabin (chronische lymphatische Leukämie), STIL (Primär- und Rezidivtherapie von Non-Hodgkin-Lymphomen)

Brustkrebs: ARA PLUS, ALTTO, SUN

Nierenzellkarzinome: Sandostatin LAR®

Nähere Informationen zu den Studien gibt Ihnen gerne das Sekretariat der Abteilung.

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (4 Ärzte)
- Innere Medizin (7 Ärzte)
- Zusatzbezeichnung Palliativmedizin (2 Ärzte)
- Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie (1 Arzt)
- ESMO-Examen der European Society of Medical Oncology (2 Ärzte)

Besondere Qualifikationen im Pflegedienst

Fachschwester /-pfleger für Onkologie (17 Pflegekräfte)

Weitere Leistungsangebote/Organisatorische Besonderheiten:

Ambulante und teilstationäre Behandlung (Tagesklinik) sofern medizinisch vertretbar; Spezielle Schmerztherapie; Vermittlung zu Selbsthilfegruppen; Konsiliardienst für sämtliche Fachabteilungen des Klinikums, andere Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte; Arzt- / Patientenseminare; Einleitung häuslicher Pflege sowie häuslicher enteraler bzw. parenteraler Ernährung; Kosmetikseminare für Krebspatientinnen.

Die wichtigsten stationär behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
C34	Lungenkrebs	308	
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	220	
C20	Mastdarmkrebs	191	
C18	Dickdarmkrebs	189	
C50	Brustkrebs	149	
C16	Magenkrebs	135	
C15	Speiseröhrenkrebs	100	
C56	Krebs der Eierstöcke	100	
C67	Harnblasenkrebs	97	
C83	Diffuser Krebs des lymphatischen Gewebes/der Lymphknoten ohne typische Hodgkin-Zellen (=Non-Hodgkin-Lymphom)	47	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

Medizinische Klinik 4 (Allgemeine Innere)

Leitung: Prof. Dr. Johann Diederich Ringe

Telefon: 02 14 / 13 – 22 91

Fax: 02 14 / 13 – 22 91

Email: allg.innere@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum:

Behandlung von Erkrankungen verschiedener innerer Organe und vor allem komplexer internistischer Krankheitsbilder bei erwachsenen Patienten aller Altersgruppen. Im Vordergrund stehen hierbei sowohl die Behandlung akuter Erkrankungen als auch die Abklärung unklarer Krankheitsbilder wie bspw. bei unklaren Schmerzzuständen, unklares Fieber, Gewichtsverlust oder bei Verdacht auf ein Krebsleiden.

Für ältere Patienten haben wir ein zusätzliches diagnostisches und therapeutisches Angebot, das sich auf die Wiederherstellung von Selbstversorgungsfähigkeiten konzentriert. Im Rahmen dieser geriatrischen Komplexbehandlung können Menschen im höheren Lebensalter, die meist an mehreren Krankheitsbildern gleichzeitig leiden, intensiv betreut werden.

Schwerpunkte:

- **Westdeutsches Osteoporosezentrum:** Differenzierte Beratung, Erkennung und Behandlung von Skeletterkrankungen wie etwa der Osteoporose (Stoffwechselerkrankung, die zu einer Reduktion der Knochenstabilität führt), aber auch Osteogenesis imperfecta (Glasknochenkrankheit), Lokalisierte Osteoporose / Knochenmarksödem, Osteomalazie, Hypophosphatasie, Morbus Paget und andere Knochenkrankungen.
- **Rheumatische Krankheitsbilder** bzw. Krankheiten des Bindegewebes werden in dieser Klinik im Rahmen der rheumatologischen Komplexbehandlung standardisiert von Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und anderen Experten untersucht und behandelt.
- **Geriatric:** Die besonderen Bedürfnisse und Fähigkeiten alter Patienten werden in der geriatrischen Komplexbehandlung berücksichtigt. Hier arbeiten nach festgelegten Standards Ärzte mit Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, der Krankenpflege und anderen Fachgruppen zusammen.
- **Schmerztherapie bei chronischen Schmerzzuständen** des Bewegungsapparates
- Eine **Diagnostische Abklärung bei Verdacht auf Vorliegen einer Tumorerkrankung** erfolgt nach klinischen Gesichtspunkten durch breit angelegte Diagnostik und Anwendung modernster bildgebender und laborchemischer Verfahren
- **Abklärung unklarer Krankheitsbilder:** Abklärung von unklaren Symptomen wie Schmerzen, Luftnot, Fieber, Gewichtsverlust, Schwäche.

- **Behandlung komplexer Krankheitsbilder aus mehreren internistischen Fachbereichen:** Abklärung und Behandlung von Patienten, die Erkrankungen mehrerer internistischer Bereiche aufweisen und eine sehr differenzierte Therapie benötigen. Außerdem werden palliative Maßnahmen bei Patienten mit fortgeschrittenen Tumorleiden durchgeführt.
- **Infektionserkrankungen verschiedener Organe** werden in der Medizinischen Klinik 4 abgeklärt und nach modernsten Standards behandelt. Dazu zählen unter anderem Atemwegsinfekte, Harnwegsinfekte, Infektionen im Bauchraum sowie von Knochen und Gelenken und von Erkrankungen bei Reiserückkehrern.
- Untersuchung und Behandlung von **endokrinen Störungen** wie zum Beispiel der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse und der Nebennieren.
- Abklärung von **Nierenerkrankungen** in Zusammenarbeit mit der Praxis für Nephrologie Dr. Dr. Ferber und Dr. Möller.
- Abklärung und Behandlung von **Lungenerkrankungen** wie der Chronisch obstruktiven Lungenerkrankung / Asthma bronchiale, Sarkoidose, BOOP, Tumoren der Lunge und des Rippenfells.
- Diagnostik und Therapie bei **Lungenembolie und Thrombosen**.

Untersuchungsmethoden und Geräte:

CT und konventionelle Röntgengeräte

Ultraschall des Bauchraumes, der Brustorgane, der Schilddrüse und von Gefäßen sowie Ultraschall des Herzens mit spezialisierten Ultraschallgeräten

Knochendichtemessung (DXA) mit modernstem Gerät

Muskelkraftmessung

Wirbelkörpermorphometrie

Sturzrisiko-Assessment

Lungenfunktionsdiagnostik

Rehabilitative Mitbetreuung durch Physio- und Ergotherapeuten, Bademeister und Beschäftigungstherapeuten

Punktionen unter Bild gebender Kontrolle von Rippenfell, Bauchorganen, Schilddrüse

Punktionen des Knochens und des Knochenmarks

Wissenschaftliche Tätigkeit:

Aufgrund der intensiv betriebenen klinischen Forschung im Bereich der Knochenerkrankungen ist das Westdeutsche Osteoporose Zentrum an nationalen Gremien zur Erstellung von bundesweit gültigen Leitlinien zur Behandlung der Osteoporose und des Morbus Paget beteiligt.

Sowohl für Ärzte und medizinisches Personal als auch für betroffene Patienten werden regelmäßig Vorträge, Fortbildungen und Seminare abgehalten. Hinzu kommen zahlreiche Veröffentlichungen in medizinischer Fachliteratur und auf medizinischen Kongressen.

Das Westdeutsche Osteoporose Zentrum tritt als Leitung der klinischen Prüfung bei zahlreichen nationalen und internationalen Studien auf. Aktuell erfolgt zudem die Teilnahme an folgenden Multicenter-Studien:

Postmenopausale Osteoporose Sequenzbehandlung:	FP-001-IM
Behandlung der Postmenopausalen Osteoporose:	CZOL446HDE31
Behandlung der Osteoporose des Mannes:	CZOL446M2309
Behandlung der Osteoporose des Mannes:	CL3-12911-032
Behandlung der Kortison-Osteoporose des Mannes:	B3D-EW-GHDH
Vorbeugung der Thrombose & Embolie bei stationären Pat.:	BAY 59-7939/12893

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Innere Medizin (6 Ärzte)
- Innere Medizin Schwerpunkt Rheumatologie (1 Arzt)
- Innere Medizin Schwerpunkt Endokrinologie
- Innere Medizin Zusatz-Weiterbildung Geriatrie (3 Ärzte)
- Innere Medizin Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie (1 Arzt)
- Spezielle internistische Intensivmedizin (1 Arzt)
- Zertifikat Reisemedizin (1 Arzt)

Die wichtigsten stationär behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	162	
J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	84	
J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	65	
N39	Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	59	
M80	Osteoporose mit Knochenbruch ohne Gewalteinwirkung	40	
A41	Blutvergiftung (Sepsis)	35	
J15	Lungenentzündung durch Bakterien	33	
I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungsgefühl(=Angina pectoris)	32	
N18	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)	32	
I67	Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns	27	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

Klinik für Kinder und Jugendliche

Leitung: Prof. Dr. Heinz-Peter Groneck

Telefon: 02 14 / 13 – 23 90

Fax: 02 14 / 13 – 24 03

Email: paediatric@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum:

Behandlung von Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr.

Die Kinderklinik des Klinikum Leverkusen ist zusammen mit der Frauenklinik Schwerpunktambulanz für Geburtshilfe und Neugeborenenversorgung. Zwischen beiden Abteilungen besteht eine enge Zusammenarbeit mit regelmäßigen Besprechungen auch vorgeburtlicher Probleme. Alle Mitarbeiter der Abteilung verstehen sich darauf, die natürliche und verständliche Angst von Kindern und Eltern vor dem Krankenhaus zu mindern. Aus diesem Grunde besteht in der Klinik für Kinder und Jugendliche eine liberalisierte Besuchszeit. Eltern schwerkranker Kinder können auf Wunsch beim Kind übernachten. Ärzte und Schwestern versuchen, sowohl den Kindern als auch den Eltern den Aufenthalt in der Klinik so angenehm wie möglich zu gestalten.

Schwerpunkte

- Neugeborenen-Notarzteinsatz
- Die Neugeborenenintensivstation hat 14 Betten mit sechs Beatmungsplätzen und acht Intensiv-Überwachungsplätzen.
- Neugeborene, die zwar kinderärztlich behandelt, aber nicht intensivmedizinisch versorgt werden müssen, bleiben im Zimmer der Mutter auf der Mutter-Kind-Station. Auch wenn das Kind hier im Wärmebett gepflegt und am Monitor überwacht werden muss, kann es dort ganztags bei der Mutter bleiben.
- Einrichtung einer Sprechstunde für alle Eltern von Neu- bzw. Frühgeborenen zur Nachuntersuchung der Kinder in der Risikoambulanz.
- Diagnose und Therapie von Kindern mit angeborenen oder erworbenen Herzerkrankungen,
- verschiedener allergischer Erkrankungen,
- Problemen der Atemwege und der Lunge,
- epileptischer Erkrankungen einschließlich der Fieberkrämpfe,
- Behandlung von hormonellen Erkrankungen wie z. B. Diabetes mellitus Typ I bei Kindern und Jugendlichen.
- Zudem gibt es eine intensive Betreuung bei Verdauungsproblemen. Insbesondere Patienten mit Colitis ulcerosa und Morbus Crohn profitieren hier von der überregional bekannten Spezialisierung der Abteilung mit eigenem Kindergastroenterologen. Die Klinik für Kinder und Jugendliche arbeitet eng mit der Abteilung für Gastroenterologie (siehe dort) zusammen. Ähnlich sieht das bei der Behandlung von Kindern mit Nieren oder Harnwegs-Problemen aus, die in enger Zusammen-

arbeit mit den Kollegen der urologischen Abteilung (siehe dort) durchgeführt werden.

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Kinder- und Jugendmedizin

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
A09	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs	273	
P07	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht	221	
R10	Bauch- oder Beckenschmerzen	167	
R56	Krämpfe (v.a. Fieberkrämpfe)	133	
J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	92	
J20	Akute Entzündung der Bronchien	88	
B99	Sonstige Infektionskrankheiten	72	
J15	Lungenentzündung durch Bakterien	64	
A08	Virusbedingte oder sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	63	
S06	Verletzungen innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)	63	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf	1837	
8-020	Therapeutische Einspritzung (=Injektion) in Organe und Gewebe	1799	
1-207	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)	438	
9-262	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)	352	
8-010	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen	278	
8-560	Lichttherapie	183	
8-711	Maschinelle Beatmung über Maske oder Tubus	134	
3-800	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	129	
8-015	Künstliche Ernährung über den Magen	105	
8-831	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen	101	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

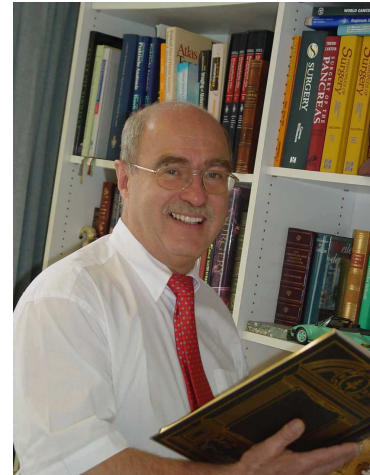
Klinik für Allgemeinchirurgie

Leitung: Prof. Dr. Karl-Heinz Vestweber

Telefon: 02 14 / 13 – 21 01

Fax: 02 14 / 13 – 22 04

Email: allgemeinchirurgie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum:

Operative Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen der Lunge, Speiseröhre, Thymusdrüse (Gehirn der körpereigenen Abwehr), des gesamten Magen-Darmtraktes, der Leber, Gallenblase, Milz, Bauchspeicheldrüse und des Bauchfells.

Operative Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüsen, Nebennieren, Bauchspeicheldrüse).

Operative Behandlung von Leisten-, Nabel- und Narbenbrüchen mit und ohne Bauchwandverstärkung durch Kunststoffnetze, so wie es der spezielle Befund des Patienten erfordert.

Schwerpunkte

- Erkrankungen des Dickdarms und Enddarms :
 - Operative Behandlung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen
 - Hervorzuheben ist die Ersatzenddarmbildung zur Vermeidung eines dauerhaften künstlichen Darmausganges, wenn eine Erkrankung wie die Colitis ulcerosa die vollständige Entfernung des gesamten Dickdarms erfordert. Auch die Fistelchirurgie bei Morbus Crohn ist eines unserer speziellen Tätigkeitsfelder.
- Operative Behandlung von Dickdarm- und Enddarmkrebs (Colon- und Rektumkarzinom) im Rahmen des Dickdarmzentrums und der Integrierten Versorgung
 - Hierbei ist unser Ziel gemeinsam mit den niedergelassenen Kollegen eine optimale Qualität in der Früherkennung und Behandlung des Dickdarm- und Enddarmkrebses zu gewährleisten.
- Operative Behandlung der Beckenbodenschwäche und Inkontinenz (Stuhlhalteschwäche)
 - Es werden Verfahren der Wiederherstellung des Afterschließmuskels und auch die Einpflanzung von Nervenschrittmachern für den Schließmuskel durchgeführt.
- Behandlungsprogramm zur Beschleunigten Erholung Nach Narkose und Operation (Fast-Track-Chirurgie)
 - Bei allen Dickdarmerkrankungen, die einer größeren Operation bedürfen, sind wir bestrebt, das Wohlbefinden des Patienten durch das Behandlungskonzept der Beschleunigten Erholung nach Narkose und Operation (durch die Presse auch als sog. „Fast-Track-Chirurgie“ bekannt) so wenig wie möglich zu stören, damit die Erholung zu beschleunigen und eine frühe Rückkehr zur gewohnten Lebensweise zu ermöglichen.

- **Minimalinvasive Chirurgie („Schlüssellochoperationen“)**
 - Gallenblasenentfernung
 - Wurmfortsatzentfernung (Blinddarmoperation)
 - Dickdarmeingriffe
 - Antirefluxchirurgie (Operationen zur Beseitigung von Sodbrennen)
 - Leistenbruchoperation
 - Magenbandanlage bei krankhaftem Übergewicht
 - Die endoskopischen Operationsverfahren bei den hier genannten Operationen sind in unserem Hause seit weit über 10 Jahren etabliert und zählen zu den Routineeingriffen.
- **Endokrine Chirurgie (Behandlung der Körperdrüsen)**
 - Schilddrüsenteil- oder -totalentfernung bei gut- und bösartiger Erkrankung
 - Entfernung der Nebenschilddrüsen mit der Möglichkeit zur Aufbewahrung in einer Tiefkühl-Gewebebank
- **Zusätzliche Operationsverfahren**
 - Ambulante Operationen beim Leistenbruch des Kindes und Erwachsenen, beim Nabelbruch und bei Hämorrhoiden sind in unserem Hause möglich.

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Thoraxchirurgie
- Allgemeine Chirurgie
- Viszeralchirurgie

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
K57	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	266	
K40	Leistenbruch	248	
K80	Gallensteinleiden	222	
K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses	172	
K50	chronisch entzündliche segmentale Erkrankung des Magen-Darm-Traktes =(Morbus Crohn)	138	
E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	118	
C20	Mastdarmkrebs	112	
K35	Akute Blinddarmentzündung	106	
K43	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand	102	
K60	Haut- oder Schleimhauteinriss im Bereich des Afters oder des Enddarmes	92	
C18	Dickdarmkrebs	68	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
K51	Chronisch entzündliche Darmerkrankung des Dick- und Mastdarmes (=Colitis ulcerosa)	67	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
5-511	Gallenblasenentfernung	289	
5-455	Teilweise Entfernung des Dickdarmes	277	
5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	274	
5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	258	
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung	253	
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstraktes, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	202	
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	202	
5-069	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen	147	
5-470	Blinddarmentfernung	128	
5-491	Operation am Darmausgang	127	

Qualitätsindikatoren 2007²

Indikator	Erläuterung	BQS-Referenzwert	Klinikum Leverkusen
Cholezystektomie: Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	Bei Gallenaufstau vor Gallenblasenentfernung immer Abklärung der Stauungsursache	= 100,0%	100,00%
Cholezystektomie: Veranlassung eines histologischen Befundes	Immer feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase veranlassen.	= 100,0%	99,60%
Cholezystektomie: Reinterventionsrate: Gruppe II: laparoskopisch begonnen	Möglichst selten Zweite Operation wegen Komplikationen, wenn erste Operation in Spiegelungstechnik begonnen wurde.	<= 1,5%	0,65%

¹ Erläuterung siehe Seite 6

² Erläuterungen siehe Seite 7

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Leitung: Prof. Dr. med. Leonard Bastian

Telefon: 02 14 / 13 – 21 51

Fax: 02 14 / 13 – 22 02

Email: unfallchirurgie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum:

Das Leistungsspektrum der ehemals rein unfallchirurgischen Klinik wurde mit der neuen Besetzung der Position des Direktors der Klinik mit Prof. Dr. med. Leonard Bastian um die orthopädische Chirurgie erweitert.

Es wird das komplette Spektrum der operativen und konservativen Behandlung von Knochenbrüchen und Weichteilverletzungen im Kindes- und Erwachsenenalter abgedeckt. Dazu gehören unter anderem die operative Therapie von Frakturen der langen Röhrenknochen und Gelenke unter Einsatz modernster Implantate, Nagelsysteme, winkelstabile Platten und Osteosyntheseverfahren nach internationalem Standard der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthese. Darüber hinaus erfolgen die Behandlung von komplexen Handverletzungen, Becken- und Wirbelsäulen-Verletzungen, Sportverletzungen und die Behandlung von Schwerstverletzten (Polytraumabehandlung). Die Klinik ist zur Durchführung der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung (D-Arzt-Behandlung, Verletzungsartenverfahren, sogenannte §6-Fälle) zugelassen.

Neben dem Spektrum der Unfallchirurgie wird die operative und konservative Behandlung (z.B. Stoßwellenbehandlung zur Behandlung von Kalkschulter, Fersensporen und Tennisellenbogen) von degenerativen Veränderungen des Stütz- und Bewegungsapparates angeboten, sowie die operative Behandlung von Weichteil- und Knochentumoren inklusive Metastasenchirurgie. Diese Therapie wird in Kooperation mit der Onkologie und der Strahlentherapie interdisziplinär durchgeführt.

Neben der stationären Versorgung werden ambulante Eingriffe in unserem Zentrum für ambulantes Operieren durchgeführt.

Die konservative und operative Behandlung von Verletzungen im Kindes- und Jugendalter erfolgt in enger Kooperation mit der Kinderklinik, einschließlich der Behandlung angeborener Fehlbildungen und Ultraschalluntersuchungen der Säuglingshüften.

Personal

Prof. Dr. Bastian ist Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit der zusätzlichen Weiterbildung „Spezielle Unfallchirurgie und Spezielle chirurgische Intensivmedizin“ sowie der Zusatzbezeichnung „Rettungsmedizin“.

Das ärztliche Team der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie besteht aus fünf Oberärzten und zehn Assistenten.

Schwerpunkte:

Gelenkersatz (Endoprothesen) der großen Gelenke (Hüftgelenk, Kniegelenk, Schultergelenk, Ellenbogengelenk, Sprunggelenk) bei degenerativen Gelenkerkrankungen als Erstimplantation sowie Wechsel- bzw. Revisionseingriffe mit Ersatz von Knochen und Gelenk bei Arthrose, Frakturen und Tumorerkrankungen. Zum Einsatz kommen modernste Implantate, die individuell auf die jeweilige Verletzung bzw. den Patienten abgestimmt sind (Teilersatz - unikondyläre Schlittenprothese, Totalersatz - bikondyläre Prothese, achsgekoppelte Knie-Prothese bei Instabilität, zementierte, teilzementiert und zementfreie Hüft-Prothesen, proximaler Femurersatz).

Versorgung von Schenkelhalsfrakturen bzw. Oberschenkelfrakturen sowohl Kopf erhaltend mit modernen Implantat- und Nagelsystemen bzw. durch Gelenkersatz.

Wirbelsäulen-Eingriffe bei Brüchen durch Unfälle und Osteoporose, Stabilisierungseingriffe (Fixateur interne, minimal invasive ventrale Stabilisierung thorakoskopisch/retroperitoneal), Zementierung bei osteoporotischen Wirbelkörperbrüchen (Ballon-Kyphoplastie), Behandlung von Tumoren der Wirbelsäule durch Zementierung bzw. Wirbelkörperersatz inklusive Dekompression.

Fußchirurgie, Korrekturingriffe bei Fuß- und Zehendeformitäten, z.B. Hallux Valgus (Weichteileingriffe, knöcherne Umstellungen, Resektionsarthroplastik), Hammer- und Krallenzehen, Verletzungen, Brüche und Arthrose der Fußwurzel bzw. des Fußskeletts.

Arthroskopische Eingriffe (Gelenkspiegelung, minimal invasives Verfahren) mit Schwerpunkt an Kniegelenk (bei Meniskusschäden, freien Gelenkkörpern, Knorpelschäden) und Schultergelenk (bei Engpasssyndrom, chronischer Instabilität, Ruptur der Rotatorenmanschette, degenerative Erkrankungen oder Verletzung des Schultergelenkes, teils kombiniert mit offenen Operationsverfahren).

Handchirurgie, Versorgung von komplexen Handverletzungen, Brüchen an der Handwurzel (z.B. Kahnbeinfrakturen, minimal invasives Verfahren zur Vermeidung von längerer Gipsruhigstellung), Mittelhand und den Fingern, Versorgung von Sehnenverletzungen, degenerativen Erkrankungen (z.B. Arthrose des Daumensattelgelenkes, der Rhizarthrose), operative Therapie von Nervenkompressionssyndromen (z.B. Karpaltunnelsyndrom), Operation des Morbus Dupuytren (Knoten- und Strangbildung der Hohlhand).

Weitere Leistungsangebote/Organisatorische Besonderheiten:

Seit dem Jahr 2001 existiert eine enge Kooperation zwischen dem TSV Bayer 04 Leverkusen und der Klinik für Unfallchirurgie, so dass auch auf diesem Gebiet die Betreuung und Versorgung von Verletzungen des Freizeit- und Hochleistungssport gewährleistet ist.

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
S06	Verletzungen innerhalb des Schädels (v.a. Gehirnerschütterung)	389	
S52	Knochenbruch des Unterarmes	193	
S72	Oberschenkelbruch	166	
S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	166	
M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	137	
S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	121	
S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	97	
M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	85	
S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	62	
M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	58	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
5-79-	Stellungskorrektur eines Knochenbruches	821	
5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	174	
5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	159	
5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	99	
5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	81	
5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	70	
5-840	Operationen an der Hand	48	
5-859	Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln	41	
5-839	Operationen an der Wirbelsäule	35	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

Qualitätsindikatoren 2007¹

Indikator	Erläuterung	BQS-Referenzwert	Klinikum Leverkusen
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Endoprothesenluxation	Möglichst selten Herausspringen des implantierten Hüftgelenkersatzes	<= 5,0%	0,0%
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	Möglichst selten Entzündung der Operationswunde nach Hüftgelenkersatz	<= 3,0%	0,0%
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Reinterventionen wegen Komplikation	Möglichst selten zweite Operation wegen Komplikationen nach Hüftgelenkersatz	<= 9,0%	0,0%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	Möglichst selten Entzündung der Operationswunde nach Kniegelenkersatz	<= 2,0%	0,0%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Reinterventionen wegen Komplikation	Möglichst selten zweite Operation wegen Komplikationen nach Kniegelenkersatz	<= 6,0%	2,8%

¹ Erläuterungen siehe Seite 7

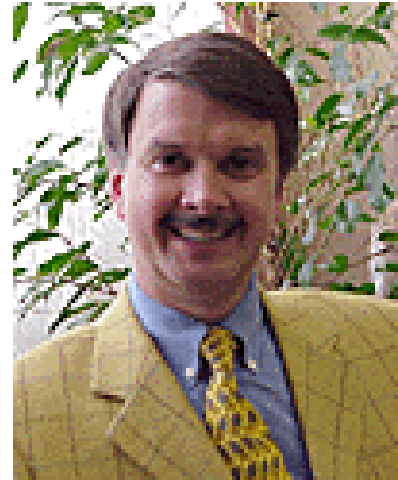
Klinik für Gefäßchirurgie

Leitung: Dr. Werner Päßgen

Telefon: 02 14 / 13 – 28 01

Fax: 02 14 / 13 – 28 02

Email: gefaesschirurgie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum

Die Klinik für Gefäßchirurgie behandelt Erkrankungen der Schlagadern (Arterien) wie z.B. Verengung (Stenose), Verschluss oder Erweiterung (Aneurysma). Das Behandlungsspektrum erstreckt sich von der konservativen Behandlung (medikamentöse Behandlung) über interventionelle Maßnahmen (z.B. Ballonkatheteraufdehnung und Stentimplantation) bis hin zu operativen Wiederherstellung oder Verbesserung der Durchblutungssituation (z.B. Ausschälplastiken oder Bypassoperationen). In schweren Krankheitsfällen werden diese Maßnahmen auch oft kombiniert.

Zusätzlich werden auch Erkrankungen der Blutadern (Venen) wie z.B. das Krampfaderleiden (Varizen) und Thrombosen behandelt.

Im Rahmen der Mitbehandlung von onkologischen Patienten implantieren wir jährlich mehrere hundert Portsysteme, und bei Dialysepatienten führen wir Shuntoperationen und Implantationen von Dialysekathetern durch.

Schwerpunkte

- **Schaufensterkrankheit (arterielle Verschlusskrankheit)**

Die Risikofaktoren Bluthochdruck, Zuckerkrankheit, Rauchen und Erhöhungen der Blutfette führen zu Erkrankungen der Schlagadern. Neben Herzinfarkten und Schlaganfällen führen sie auch zur Schaufensterkrankheit. Durch Einengungen und Verschlüsse von Schlagadern wird die Blutzufuhr zu den Beinen gedrosselt. Diese Minderversorgung führt dann zu Schmerzen, die nach einer gewissen Gehstrecke auftreten. Wenn keine Behandlung erfolgt, schreitet die Erkrankung fort und kann das Bein bis hin zur Amputation gefährden.

Die Behandlungsmöglichkeiten erstrecken sich von der konservativen Therapie (Medikamente, Änderung der Lebensweise und Gehtraining) über die Ballonkatheteraufdehnung mit und ohne Stentimplantation bis hin zur Operation (Ausschälplastik, Bypassoperation). Bei einer erforderlichen Bypassoperation bevorzugen wir die körpereigene Vene als Bypassmaterial. Wenn keine geeignete Vene vorhanden ist, kommen auch Kunststoffröhren zum Einsatz. Beim Diabetiker sind häufig Bypassoperationen bis zu den Unterschenkel – und Fußarterien erforderlich.

- **Verengungen der Halsschlagadern**

Einengungen der großen Halsschlagadern sind für ca. 25% der Schlaganfälle in Deutschland verantwortlich. Wir führen Operationen durch, wenn entweder eine Einengung über 70% besteht oder eine Verengung zu Durchblutungsstörungen (z.B. Schlaganfall) führt. Während der Operation wird der Blutfluss zum Gehirn mittels Ultraschall überprüft.

In der Behandlung der Halsschlagaderverengungen arbeiten wir eng mit der neurologischen Klinik im Hause und der Schlaganfallstation („stroke unit“) zusammen.

Ein gemeinsames Behandlungskonzept wurde zusammen mit den Kliniken für Neurologie und Kardiologie sowie den radiologischen Kollegen erarbeitet. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit besteht auch die Möglichkeit der stentgestützten Ballonkatheteraufdehnung.

Die Klinik für Gefäßchirurgie nimmt an der Qualitätssicherung Karotischirurgie teil.

- **Erweiterung der Bauchschlagader und der Beckenschlagadern**

Die 4 wichtigsten Risikofaktoren (s.o.) können nicht nur zu Verengungen und Verschlüssen der Schlagadern führen, sondern auch über eine Schwächung der Widerstandskraft der Gefäßwand zur Erweiterung (Aneurysma). Im Verlauf der Aneurysmakrankheit besteht ein zunehmendes Risiko des Aufplatzens und Verblutens des Patienten. Zusätzlich besteht die Gefahr der Gerinnselbildung und der Embolie.

Die Erkrankung tritt fast immer nach dem 60. Lebensjahr auf und betrifft Männer häufiger als Frauen. Oft werden Die Erweiterungen, die nur sehr selten Beschwerden verursachen, zufällig bei Ultraschalluntersuchungen entdeckt. In jeden Fall sollte geprüft werden, ob und wann eine Ausschaltung der Erweiterung erforderlich ist. Im Einzelfall wird dann geklärt ob eine offen Operation mit Gefäßersatz oder eine Ausschaltung mit einer inneren Gefäßstütze (Stentgraftprothese), die über die Leistenschlagadern eingebracht wird, sinnvoll und erforderlich ist. Bei aufgeplatzten Erweiterungen ist eine sofortige Notfalloperation erforderlich.

- **Dialysepatienten**

In Zusammenarbeit mit den Nierenfachärzten in Leverkusen, Solingen und Köln führen wir Operationen zur Dialysevorbereitung durch. Wir legen notfallmäßig Vorhofkatheter zur Akutdialyse an und Dialyseshunt zur Dauerdialyse. Zusätzlich führen wir Operationen zur Korrektur von Shuntproblemen im Verlauf der Dialyse durch. Auch hier ist die körpereigene Vene das bevorzugte Material; bei langen und komplizierten Verläufen müssen jedoch auch Kunststoffprothesen eingesetzt werden.

- **Onkologische Patienten**

In Zusammenarbeit mit der onkologischen Klinik im Hause und auch niedergelassenen Onkologen implantieren wir Patienten Portsysteme. Die Operation kann in der Regel ambulant und in lokaler Betäubung erfolgen. Die Portsysteme erleichtern die Durchführung der erforderlichen Therapie.

- **Venenerkrankungen**

Bei Varizen (= Krampfadern) können längerfristig Blutungen, Verfärbungen der Haut und Geschwüre (offene Beine) auftreten. In der Klinik für Gefäßchirurgie werden sowohl die operative Entfernung von Krampfadern, als auch die Behandlung der langfristigen Folgeerkrankungen durchgeführt.

Neben den Krampfadern behandeln wir auch die gefährlicheren Thrombosen der tiefen Venen. Neben der medikamentösen Behandlung mit Gerinnungshemmern ist in besonderen Fällen auch eine Operation erforderlich.

Untersuchungsmethoden und Geräte

Die Palette der Untersuchungsmöglichkeiten in der Klinik für Gefäßchirurgie erstreckt sich von wenig belastenden Ultraschallverfahren (farbkodierte Doppler- und Duplexsonographie) über Gefäßkernspintomographie (MR-Angiographie) und Gefäßcomputertomographie (Angio-CT) bis hin zur Kontrastmitteluntersuchung der Gefäße über einen Katheter (intraarterielle DSA).

Wir arbeiten im Bereich der Untersuchungsmethoden eng mit den Kollegen der radiologischen Gemeinschaftspraxis zusammen. Die Befunde und Röntgenbilder sind durch Vernetzung und Digitalisierung rasch verfügbar und können so auch interdisziplinär zur Festlegung der optimalen Behandlung genutzt werden.

Auch in den Operationssälen ist die Möglichkeit der intraarteriellen DSA (Angiographie) zur intraoperativen Kontrolluntersuchung und ggf. begleitenden Ballonaufdehnung und Stentimplantation verfügbar. Zusätzlich können auch intraoperative Ultraschallkontrollen durchgeführt werden.

Personal

In der Klinik für Gefäßchirurgie behandeln Sie ein Chefarzt, drei Oberärzte und drei Assistenzärzte (eine Halbtagsstelle).

Alle sieben Ärzte besitzen langjährige Erfahrung und sind Fachärzte für Chirurgie, drei Ärzte haben zusätzlich die Teilgebietsbezeichnung Gefäßchirurgie, ein Arzt ist zusätzlich Phlebologe.

Die Patienten werden von hochqualifiziertem, gefäßchirurgischem Pflegepersonal auf einer modernen Station mit Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern betreut.

Ein speziell ausgebildeter Wundtherapeut unterstützt die Ärzte und das Pflegepersonal in der Behandlung von chronischen Wunden.

Die Diabetesassistentin nimmt regelmäßig an den Visiten teil und optimiert die medikamentöse Behandlung der zuckerkranken Patienten.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite des Klinikums:
www.klinikum-lev.de

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
I70	Schaufensterkrankheit (Schlagaderdurchblutungsstörungen mit Schmerzen in Ruhe oder bei Belastung)	327	
E11	Zuckerkrankte Patienten mit Schlagaderdurchblutungsstörungen	180	
I83	Krampfadern an den Beinen	141	
I65	Verschluss oder starke Verengung der Halsschlagader	66	
I71	Starke Erweiterung der Hauptschlagader mit der Gefahr des Platzens (Bauchaaortenaneurysma)	39	
T82	Komplizierte Schaufensterkrankheit die im Verlauf zum Verschluss von Bypassen und Ausschälplastiken geführt hat	31	
I74	Plötzlicher Schlagaderverschluss durch Embolie	29	
I80	Thrombose einer tiefen Venen oder schwere Venenentzündung	27	
N18	Anlegen von Dialyseshuntis beim schwer nierenkranken Patienten	24	
G45/I63	Vorübergehende Lähmung oder Schlaganfall durch Hirnarterienverschluss	12	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
3-604 3-605 3-607	Röntgenkontrastdarstellung der Bauch-, Becken- und Bein-schlagadern	817	
5-381	Ausschälplastik einer Schlagader bei Verengung oder kurzstreckigem Verschluss mit Erweiterungspatch	419	
5-385	Operative Entfernung von Krampfadern	341	
8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik (z.B. Ballonaufdehnung ggf. mit Einlegen von Prothesen/Stents)	276	
5-393	Bypaßoperationen zur Überbrückung von längerstreckigen Schlagaderverschlüssen	213	
5-893	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	100	
8-190	Vacuumbehandlung (VAC-Therapie) von chronischen Wunden	51	
5-916	Vorübergehende Weichteildeckung bei großen Wundflächen	40	
5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	35	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
5-902	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle	35	

Qualitätsindikatoren 2007¹

Indikator	Erläuterung	BQS-Referenzwert	Klinikum Leverkusen
Karotis-Rekonstruktion: Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	Möglichst nur symptomfreie Verengungen mit Verengung über 60 % operieren	>= 80,0%	95,12%
Karotis-Rekonstruktion: Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	Möglichst nur Symptome verursachende Verengungen mit Verengung über 50 % operieren	>= 90,0%	92,31%
Karotis-Rekonstruktion: Schwere Schlaganfälle oder Tod	Möglichst selten Tod oder schwerer Schlaganfall nach einer Operation der Halsschlagader	<= 1,54%	1,18%

¹ Erläuterungen siehe Seite 7

Klinik für Urologie

Leitung: Priv. Doz. Dr. Jürgen Zumbé

Telefon: 02 14 / 13 – 23 89

Fax: 02 14 / 13 – 23 85

Email: urologie@klinikum-lev.de

Leistungsspektrum:

Konservative und operative Behandlung aller Erkrankungen von Niere, Nebenniere, Harnleiter, Harnblase, Prostata und männlichen Geschlechtsorganen einschließlich Kinderurologie. Die Klinik für Urologie ist als erstes Prostatazentrum Deutschlands zertifiziert worden. Hierzu gehören ein Qualitätsmanagementsystem mit interdisziplinärer Vernetzung, die Erbringung von Mindestfallzahlen und eine ständige Qualitätskontrolle.



Schwerpunkte

- **Prostata-Zentrum**

Die Klinik für Urologie betreibt das bundesweit erste zertifizierte Prostata-Zentrum. Hier werden alle Arten von Prostata-Erkrankungen auf höchstem Niveau behandelt. Es werden zur Therapie gutartiger Prostataerkrankungen alle modernen Behandlungsverfahren vorgehalten (endoskopische Resektionen, Laser, Thermoverfahren)

- Bösartige Tumoren der Prostata werden endoskopisch (Schlüssellochverfahren), offen-chirurgisch oder mittels Implantation von Bestrahlungselementen (Brachytherapie) behandelt. In Zusammenarbeit mit Onkologen, Strahlentherapeuten, Pathologen und niedergelassenen Urologen besteht ein integrierter Versorgungsvertrag mit den wichtigsten Kostenträgern, der optimale Behandlungs- und Nachsorgeabläufe garantiert.

- **Weitere urologische Schwerpunkte**

- Für die minimal-invasive Harnsteintherapie stehen ein moderner Lithotripter (ESWL) und ein endoskopisches Zertrümmerungsverfahren zur Verfügung.
- Die Behandlung bösartiger Harnblasentumoren umfasst die photodynamische Diagnostik und alle modernen Operationsverfahren einschließlich Bildung von Neoblasen (Ersatzblasen).
- Mikrochirurgische Rekonstruktionen (Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Samenleiter)
- Diagnostik und Therapie der weiblichen und männlichen Harninkontinenz einschließlich Implantation von künstlichen Schließmuskeln sowie Kinderurologie in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Pädiatrie
- Eine Berechtigung zur ambulanten Behandlung komplettiert die Optimierung der Patientenversorgung.

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Urologie
- Spezielle Urologische Chirurgie

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
C67	Harnblasenkrebs	401	
C61	Krebs der Vorsteherdrüse	381	
N40	Reizabhängige Gewebsvermehrung der Vorsteherdrüse	311	
N20	Nieren- oder Harnleitersteine	300	
N13	Krankheit mit Harnverhalt oder Harnrücklauf in den Harnleiter	170	
N30	Blasenentzündung	79	
N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	79	
C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbecken	57	
N35	Harnröhrenverengung	42	
N10	Akute Entzündung des Nierenbindegewebes/-tubuli	33	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
8-132	Maßnahmen an der Harnblase (z.B. Spülung)	791	
8-137	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife (=Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)	489	
5-573	Einschneiden, Entfernen oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	487	
5-601	Entfernen oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	386	
5-604	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase	243	
5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop	182	
1-661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase	127	
8-110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen	117	
5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	101	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Kubilay Ertan

Telefon: 02 14 / 13 – 22 16

Fax: 02 14 / 13 – 22 30

Email: gynaekologie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum:

Gynäkologie

Das Spektrum der gynäkologischen Behandlung an der Frauenklinik des Klinikums Leverkusen umfasst 1. die konservative und operative Behandlung von entzündlichen und nicht-entzündlichen gutartigen Erkrankungen der Geschlechtsorgane und 2. die Diagnostik und operativen Therapie von Krebserkrankungen der Genitalorgane (Ovarial- und Tubencarcinom [Eierstockkrebs, Krebs der Eileiter], Peritonealcarcinom [Krebs des Bauchfells], Cervixcarcinom [Gebärmutterhalskrebs und dessen Vorstufen], Endometriumcarcinom [Krebs des Gebärmutterkörpers], Vaginalcarcinom [Scheidenkrebs], Vulvacarcinom [Krebs des äußeren Genitale], Leiomyosarkome des Uterus [bösartige Muskelgeschwulste der Gebärmutter], maligne Trophoblasttumoren [bösartige Erkrankungen von Schwangerschaftsgewebe] .

- konservative und operative Behandlung von entzündlichen und nicht-entzündlichen Erkrankungen der Geschlechtsorgane; vor allem minimal invasive Eingriffe im Rahmen der MIC (minimal invasiven Chirurgie) werden bevorzugt und zunehmend eingesetzt (laparoskopische Eingriffe [Bauchspiegelung])
- Interdisziplinäre Diagnostik und operativen Therapie von Krebserkrankungen der Genitalorgane einschließlich Koordination von konservativen Behandlungskonzepten und der interdisziplinären.

Urogynäkologische Diagnostik und Behandlung

Krankheitsbilder, die mit ungewolltem Urin- und Stuhlverlust verbunden sind wie z. B. Auswirkungen von Gebärmutterosenkungen oder anderer Erkrankungen, die mit einer Schwächung des Beckenbodens in Verbindung stehen, werden durch die Operation zur Rekonstruktion des Beckenbodens behoben. Eine Spezial-Sprechstunde steht zu diesem Thema zur Verfügung.

- Urogynäkologische Spezialsprechstunde mit urodynamischem Messplatz
- Planung und Organisation von konservativen therapeutischen Maßnahmen mit u. a. medikamentöser Behandlung, Pessartherapie, Bio-Feedback und elektrische Stimulationsverfahren des Beckenbodens sowie Physiotherapie [Beckenbodengymnastik]
- Operative Verfahren zur Kontinenzverbesserung

- adäquate Betreuung nach der Operation, Akutrehabilitation der Blasenfunktion, medikamentöse und physiotherapeutische Behandlung; urogynäkologische Spezialsprechstunde und gynäkologische Poliklinik

Informationen zur Frauenklinik über die Internetpräsenz:

http://www.klinikum-lev.de/Medizin/Frauenklinik/Frauenklinik_Startseite.html

Brustzentrum

Eine hochwertige Behandlung bei Brustkrebs bietet das Brustzentrum der Klinikum Leverkusen gGmbH, das seit 2003 DMP (Disease Management Programm) Schwerpunktlinik für brustkrebserkrankte Frauen geworden ist. (DMP bedeutet, chronisch kranke Patienten sollen durch eine aufeinander abgestimmte und kontinuierliche Behandlung und Betreuung mehr Lebensqualität erlangen und vor Spätfolgen weitgehend bewahrt werden.) Das Brustzentrum gehört zu den wenigen in der Region, die als Brustzentren des Landes zugelassen sind. In einem umfangreichen Zertifizierungsverfahren hat das Brustzentrum ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Zu den Anforderungen für den Erhalt des Zertifikats gehört u. a. die vernetzte Zusammenarbeit von Gynäkologen mit anderen Fachdisziplinen wie z. B. Onkologen, Radiologen, Pathologen, Nuklearmedizinern, Physiotherapeuten, Psychoonkologen/Selbsthilfegruppen und Strahlentherapeuten. Die Voraussetzungen umfassen außerdem bestimmte Mindestfallzahlen an durchgeführten Chemotherapien und Operationen. Beispielweise muss ein Brustzentrum 150 Brustkrebsoperationen pro Jahr, mindestens aber 50 Operationen pro Operateur nachweisen können. Ein solches Dokument bestätigt die kompetente Versorgung von Frauen mit gut- und bösartigen Brusterkrankungen und garantiert damit eine ständige Qualitätskontrolle für die Diagnostik, Therapie und Nachsorge. Im Jahr 2006 wurden im Klinikum Leverkusen 180 Erstoperationen „Brustkrebs“ durchgeführt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit (Informationsfluss zwischen stationären und ambulanten Berufsgruppen) verschiedener spezialisierter Fachbereiche ermöglicht eine hochqualifizierte Betreuung von Frauen aber auch Männern mit Erkrankungen der Brust.

- Spezialisierte Mammaspfachstunde
- Operative Therapie mit u. a. offener Biopsie (Mamma-PE), brusterhaltender Therapie, Metastasen Chirurgie
- Postoperative intensive physiotherapeutische Behandlung, Akutrehabilitation; individualisierte Prothesenversorgung
- Rekonstruktive operative Maßnahmen wie z. B. Brustrekonstruktionen nach Brustentfernung
- Interdisziplinäre Konferenzen: wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz mit internistischen Onkologen, Strahlentherapeuten, Radiologen, Pathologen und Gynäkologen; zweiwöchentliche interdisziplinäre onkologische Konferenzen

Informationen zum Brustzentrum:

http://www.klinikum-lev.de/medizin/frauenklinik/Frauenklinik_Brustzentrum.htm

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen der Gynäkologie

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
C50/D05	Brustkrebs und Nicht übergreifende bösartige Geschwulst der Brust (Carcinoma in situ)	220	
D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskelatur (=Myom)	64	
D27	Gutartige Geschwulst der Eierstöcke	56	
N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung	43	
N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter oder der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	42	
N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	28	
C56	Krebs der Eierstöcke	19	
N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	19	
D24	Gutartige Geschwulst der Brustdrüse [Mamma]	17	
N70	Entzündung der Eileiter oder der Eierstöcke	17	
N80	Gutartige Wucherung von Gebärmutterschleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutterschleimhaut (Endometriose)	17	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe der Gynäkologie

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße	169	
5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	167	
5-683	Operative Entfernung der Gebärmutter	156	
5-886	Andere Operationen an der Brust	126	
3-705	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (=Szintigraphie) des Muskel-Skelettsystems	114	
5-704	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	90	
5-707	operative Wiederherstellung der natürlichen Verhältnisse im kleinen Becken bei Genitalvorfall durch Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	86	
5-653	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	77	
5-651	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke	69	
5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	62	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

Qualitätsindikatoren 2007¹

Indikator	Erläuterung	BQS-Referenzwert	Klinikum Leverkusen
Gynäkologische Operationen: Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	Möglichst häufig vorbeugender Einsatz von Antibiotika bei Gebärmutterentfernung	>= 90,0%	94,9%
Gynäkologische Operationen: Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie ab 40 Lebensjahren	Möglichst häufig vorbeugende Medikamente gegen Blutgerinnselbildung bei Gebärmutterentfernung ab 40 Jahren	>= 95,0%	100,0%
Mammachirurgie: Präparateröntgen	Möglichst immer Röntgenuntersuchung während der Brust-Operation, wenn vorher der Befund mit einem Draht markiert wurde	>= 95,0%	96,2%
Mammachirurgie: Immunhistochemische Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse bei invasivem Mammakarzinom	Möglichst häufig feingewebliche Untersuchung auf Hormonrezeptoren, wenn dies für die Entscheidung über Hormonbehandlung nötig ist	>= 95,0%	100,0%
Mamachirurgie: Angabe des Pathologen zum Sicherheitsabstand	Bei der Untersuchung des herausoperierten Gewebes soll möglichst häufig der Abstand des Randes zur enthaltenen Geschwulst gemessen werden	>=95,0%	100,0%

¹ Erläuterungen siehe Seite 7

Geburtshilfe

Einer der schönsten Augenblicke im Leben ist es, wenn ein Kind das Licht der Welt erblickt. Ein Ereignis, das die ganze Familie betrifft und alle in Freude versetzt. Das Wichtigste und der größte Wunsch ist ein gesundes Baby.

Besonders viel Wert wird auf eine familienorientierte Geburtshilfe gelegt. Mutter und Kind sollen sich von Beginn an sicher und wohl fühlen. Dies gilt insbesondere für Risikoschwangerschaften. Durch das Mutter-Kind-Zentrum ist eine direkte Anbindung der Kinderklinik an die Frauenklinik möglich.

Weil sich die Kinderklinik im selben Haus befindet, wird ein außergewöhnlicher Service ermöglicht, der allen Neugeborenen zugute kommt:

- Jedes Neugeborene wird innerhalb der ersten 24 Stunden von einem/r Kinderarzt/ärztin untersucht
- Bei jedem Kaiserschnitt und/oder kritischen Geburt wird eine unserer Kinderärzte/ärztinnen hinzugezogen, für den Fall, dass das Neugeborene Unterstützung braucht
- Bei Mehrlingsgeburten garantieren eine Kinderärztin/-arzt und eine Kinderkrankenschwester pro Baby Ihren Kindern bereits im Kreißsaal einen optimalen Start ins Leben
- Eine spezielle "Sprechstunde für Risikokinder" (z. B. Frühgeborene) ermöglicht deren kontinuierliche Betreuung über die Dauer des Krankenhausaufenthaltes hinaus

Im Klinikum bestehen für die Geburt zahlreiche Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung und die Erleichterung der Entbindung, um diese für die Eltern tatsächlich zu einem unvergleichlichen Erlebnis machen zu können: Alle Arten der Schmerzlinde- rung unter Geburt, z. B. kann zu jeder Zeit eine Rückenmarksanästhesie durchge- führt werden, vorbereitende Akupunktur, Möglichkeit des werdenden Vaters bei dem Kaiserschnitt im OP anwesend zu sein, Betreuung durch bestimmte freiberufliche Hebammen unter der Geburt, ambulante Entbindung, Homöopathie und Aromathe- rapie, verschiedene alternative Gebärhaltungen. Insbesondere die konkrete Planung des neuen Kreißsaals und des Übergangskreißsaals, dessen Bezug im April 2008 erfolgen wird, soll in Zukunft den Komfort der Entbindung optimieren, dazu soll auch die zukünftige Möglichkeit der Wassergeburt durch Installation einer Gebärwanne beitragen.

Ein wichtiger Bestandteil der Versorgung nach der Geburt stellt die sogenannte „in- tegrative Wochenbettbetreuung“ dar, die auf der geburtshilflichen Station vorbildlich umgesetzt wurde (Betreuung durch Hebammen, Krankenschwestern und Kinder- krankenschwestern, sowie die sehr gute Stillbetreuung durch in der Laktationsbera- tung hervorragend geschultes Personal [spezialisierte Laktationsberaterinnen]).

Perinatalzentrum

Das Perinatalzentrum vereinigt eine Abteilung für vorgeburtliche Diagnostik und The- rapie (Pränatalmedizin), einen zeitgemäß organisierten Kreißsaal mit Schwangeren-

betreuung und eine Abteilung für Neugeborenenintensivmedizin zu einem modernen und medizinisch hochqualifizierten Zentrum.

In diesem bundesweit nicht oft existierenden Zentrum werden Hochrisikoschwangerschaften aus allen Teilen Deutschlands in der Frauenklinik des Klinikum Leverkusen betreut.

In den Aufgabenbereich des Pränatalmediziners fallen die Betreuung des ungeborenen Kindes, sowie das Erkennen und der Ausschluss von Auffälligkeiten und Komplikationen. Stellt der Pränatalmediziner bei der Routineuntersuchung keine Besonderheiten fest, übergibt er die Patientin wieder in „die Hand“ des Facharztes. Falls jedoch Probleme oder Komplikationen auftreten übernimmt der Pränatalmediziner die Überwachung und Diagnostik des Ungeborenen und gegebenenfalls dessen Behandlung im Mutterleib. Die Mutter des Kindes wird in enger Zusammenarbeit von der Abteilung für Geburtshilfe betreut. Wenn vor der Geburt bereits ein Problem diagnostiziert wurde, werden schon jetzt Kinderkardiologen, Kinderradiologen, Kinderchirurgen oder Urologen zur Abklärung oder Behandlung hinzugezogen, die nach der Geburt das Neugeborene direkt weiter versorgen.

Zur Diagnostik vor der Geburt arbeiten eine Vielzahl Mediziner wie Humangenetiker, spezialisierte Mikrobiologen, Labormediziner, Hämatologen, aber auch Pathologen zusammen. Bei Problemen, die innerhalb der Gebärmutter liegen (intrauterine Probleme) koordiniert der Pränatalmediziner die weiteren Schritte (mit der Neonatologie), die nach der Geburt das neugeborene Kind betreuen. So übernehmen spezialisierte Kinderärzte (Neonatology) die Erstversorgung und die Betreuung in den ersten Lebenstagen.

Diese fachübergreifende Betreuung der Föten und Neugeborenen stellt ein höchst optimales und schlüssiges Konzept einer integrierten Versorgung (bedeutet eine verzahnte und sektorenübergreifende Behandlung der Versicherten) dar.

Der Fachbereich Geburtshilfe bietet eine Vielzahl von Kursen und Veranstaltungen an, die werdende Mütter dabei unterstützen, sich auf die Geburt selbst und das Leben danach vorzubereiten (z. B. Geburtsvorbereitungs- und Wickelkurse oder geburtsvorbereitende Akupunktur). Informieren Sie sich über die aktuellen Kursangebote unter dem Link [Kurse](#) oder fordern Sie aktuelle Informationen im Sekretariat an. Sie haben auch telefonisch unter 0214-13 22 80 die Möglichkeit diese zu erfragen.

Während der Hebammensprechstunde können Sie sich zur Geburt anmelden, eine Anmeldung zur Geburt ist aber auch telefonisch im Kreißaal möglich. Ein Infoabend, an dem ein Team von Frauenarzt, Kinderarzt und Hebamme zu Verfügung steht, ermöglicht alle offenen Fragen zu klären.

Zahlreiche Informationen und Auskünfte sowie die Broschüre „Rund um die Geburt“ erhalten Sie auf den Seiten der Geburtshilfe der Internetpräsenz der Frauenklinik.

http://www.klinikum-lev.de/Medizin/Frauenklinik/Frauenklinik_Geburtshilfe.html

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen der Geburtshilfe

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
Z38	Lebendgeborene(r) Säugling(e)	802	
O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib	189	
O60	Vorzeitige Wehen	186	
O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (=Anomalie) der Beckenorgane	124	
O68	Komplikationen bei Wehen oder Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	104	
O35	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Fehlbildung oder Schädigung des Fetus	91	
O42	Vorzeitiger Blasensprung	88	
O63	Sich in die Länge ziehende Geburt (=Protrahierte Geburt)	76	
O41	Sonstige Veränderungen des Fruchtwassers und der Eihäute	67	
O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt, außer Dammriss	52	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe der Geburtshilfe

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
9-262	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)	842	
9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	586	
5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	477	
5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	452	
5-754	Behandlung des Feten in der Gebärmutter	250	
8-910	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in den Rückenmarkkanal	219	
5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Damm-durchtrennung oder Naht	200	
9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	176	
5-740	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)	71	
5-756	nachgeburtliche Entfernung zurück gebliebener Plazenta	70	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

Qualitätsindikatoren 2007¹

Indikator	Erläuterung	BQS-Referenzwert	Klinikum Leverkusen
Geburtshilfe: Entschluss-Entwicklungs-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	Möglichst häufig weniger als 20 Minuten zwischen Entscheidung zum Kaiserschnitt und „Entbindung“ des Kindes	$\geq 95,0\%$	100,0%
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	Kinderarzt soll möglichst häufig anwesend sein, wenn Frühgeborene (hier 24 bis 34 Schwangerschaftswochen) auf die Welt kommen	$\geq 90,0\%$	100,0%
Geburtshilfe: Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung	Selten Übersäuerung durch Sauerstoffmangel bei normalen Geburten	$\leq 0,3\%$	0,1%
Geburtshilfe: Antenatale Kortikosteroidtherapie - Gruppe III: SS-Dauer von 24+0 bis 34+0 und mindestens zwei Tage präpartalem stationären Aufenthalt	Möglichst häufig Lungenreifebehandlung vor Entbindung von Frühgeborenen	$\geq 95,0\%$	100,0%

Personal der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen:

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe: 12 Ärzte (4 Fachärzte, 7 Oberärzte und Chefarzt)
- Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie
- Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
- DEGUM-Stufe II und III in der pränatalen und geburtshilflichen Ultraschalldiagnostik
- DEGUM-Stufe II in der Mammasonographie (Brustultraschall)

¹ Erläuterungen siehe Seite 7

Klinik für Neurologie

Leitung: Priv.-Doz. Dr. Hans-Ludwig Lagrèze

Telefon: 02 14 / 13 – 21 65

Fax: 02 14 / 13 – 23 36

Email: neurologie@klinikum-lev.de



Leistungsspektrum:

Behandlung neurologischer Erkrankungen,

Grenzgebiete zur Orthopädie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Inneren Medizin und Psychiatrie werden ebenfalls erfasst.

Die Klinik für Neurologie ist eine moderne Fachabteilung für diagnostisch orientierte Akutneurologie, die durch ihre fachliche und apparative Ausstattung überzeugt.

Schwerpunkte

- Versorgung des akuten Schlaganfalls
- alle neurologischen Notfallerkrankungen
- Schwindel und Kopfschmerzen
- epileptische Erkrankungen
- Multiple Sklerose
- Parkinsonsche Erkrankung

Facharztqualifikationen, Schwerpunkte und Zusatzweiterbildungen

- Neurologie

Weitere Leistungsangebote/Organisatorische Besonderheiten:

Versorgung im eigenen stationären Bereich

Mitbetreuung in den anderen Fachabteilungen

ambulante Notfallversorgung in der Zentralambulanz.

Nach Voranmeldung besteht die Möglichkeit einer ambulanten Behandlung in der Privatambulanz.

Neben der Überarbeitung der abteilungsinternen Diagnose- und Therapieleitlinien in der Neurologischen Klinik ist auch die Zertifizierung der Stroke Unit (Schlaganfall-spezialstation) und das allgemein weiter steigende Patientenaufkommen im Jahre 2007 hervorzuheben.

Die wichtigsten behandelten Erkrankungen

ICD ¹	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
I63	Schlaganfall	445	
G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	218	
G45	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsstörungen oder verwandte Syndrome	132	
H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerve (meist in Form von Gleichgewichtsstörungen)	130	
G35	Multiple Sklerose (=Entmarkungskrankheit des zentralen Nervensystems)	111	
M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	73	
M54	Rückenschmerzen	50	
G43	Migräne (=anfallsweise, sich periodisch wiederholende, meist halbseitige Kopfschmerzen)	33	
G20	Primäres Parkinson-Syndrom	31	
I61	Hirnblutung	31	

Die wichtigsten durchgeführten Eingriffe

OPS ²	Diagnose	Fallzahl 2007	Bemerkungen
1-208	Testung der Nervenfunktion durch verschiedene Reize	1865	
1-207	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)	1428	
8-981	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls	517	
1-206	Untersuchung der Nervenleitung	434	
1-205	Registrierung der bioelektrischen Aktivität der Muskulatur	222	
1-204	Untersuchung des Hirnwasserräume (=Liquorsystem)	188	

¹ Erläuterung siehe Seite 5

² Erläuterung siehe Seite 6

Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin

Leitung: Prof. Dr. med. Gerd Molter

Leistungsspektrum

Alle modernen Verfahren der Allgemeinanästhesie

Alle modernen Verfahren der Regionalanästhesie:

- Single Shot Technik für die Operation selbst,
- Kontinuierliche, sogenannte Kathetertechnik zur Schmerztherapie in der Phase nach der Operation (rasche Mobilisation und schmerzarme Krankengymnastik)



Anästhesieleistungen für diagnostische und interventionelle Eingriffe für weitere Fachabteilungen (Magen-, Darmspiegelungen, komplexe Röntgenuntersuchungen)

Planung und Koordination des OP-Programms des gesamten Klinikums

Beteiligung an der Behandlung Schwerverletzter und lebensbedrohlich Erkrankter im Bereich der zentralen Notaufnahme.

Besondere Versorgungs- und Leistungsschwerpunkte

Intensivmedizin

Patienten mit schweren Verletzungen und nach größeren Operationen werden auf der operativen Intensivstation behandelt. Aufgabe der Intensivtherapie ist die Überwachung und Aufrechterhaltung lebenswichtiger Organfunktionen. Hierzu kommen folgende Monitoringverfahren zur Anwendung: EKG, Pulsoxymetrie (unblutige Messung der arteriellen Sauerstoffsättigung), invasive und nicht invasive arterielle Druckmessung, Messung des zentralen Venendrucks, Pulmonalkatheter, PICCO-Methode (gering invasive Messung des Herzzeitvolumens) und bildgebende Verfahren (Röntgen, Ultraschall). Wesentliche Therapie- und Organersatzverfahren sind die differenzierte Infusionstherapie einschließlich der Medikamentengabe und parenteralen Ernährung (direkte Infusion von Nährstofflösungen in den Blutkreislauf), invasive und nicht invasive Beatmungsverfahren, kontinuierliche veno-venöse Hämo(dia)filtration (CVVH(D)F) (Blutreinigungsverfahren) beim Nierenversagen, „interventional Lung Assist“ (iLA)-Membranverstärker zur Unterstützung der Atmung außerhalb der menschlichen Lunge beim schweren Lungenversagen, Transfusions-therapie, differenzierte Antibiotikatherapie, diagnostische und therapeutische Bronchoskopie (Untersuchung der unteren Atemwege) sowie Dilatationstracheotomie.

Behandlung akuter und chronischer Schmerzen

Neben der Gabe von Schmerzmitteln finden insbesondere Verfahren wie kontinuierliche Regionalanästhesie und patientenkontrollierte Analgesie (PCA) Anwendung. PCA ist ein Infusionssystem, bei dem der Patient per Knopfdruck selbstständig kleine Dosen von Schmerzmitteln einfließen lassen kann. Speziell im Bereich der Schmerztherapie ausgebildete Anästhesisten sowie Schwestern und Pfleger besuchen die Patienten in der Phase nach der Operation zwei Mal täglich im Rahmen eines Akutschmerzdienstes.

Regelmäßig finden Schmerzkonferenzen statt, in denen schmerztherapeutische Fälle in Zusammenarbeit mehrerer Fachdisziplinen beraten werden können. Eine Schmerzambulanz zur Behandlung chronischer Schmerzzustände befindet sich im Aufbau.

Transfusionswesen

In enger Zusammenarbeit mit dem Blutdepot des Klinikums sichert die Klinik ebenfalls die Lagerung und Anwendung von Blutkonserven und anderen Blutprodukten.

Ambulantes Operieren

Durchführung ambulanter Operationen aller operativen Abteilungen des Hauses.

In enger Kooperation mit dem Medizinischen Versorgungszentrum Leverkusen (MVZ) Durchführung von Anästhesien bei Patienten, die von niedergelassenen Kollegen im ambulanten Operationszentrum des Klinikums Leverkusen operiert werden.

Zentralambulanz

Leitung: Herr Dr. med. Roland Geppert

Leistungsspektrum:

Behandelt werden alle chirurgische (Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Urologie), internistische (Kardiologie (Abteilung für Herzerkrankungen)), gastroenterologische (Magen-Darmerkrankungen), onkologische (Tumorerkrankungen), allgemeininternistische und neurologische Notfälle. Konkret werden alle Patienten von der kleinen Wunde bis zum Schwerletzten und vom Husten bis zur Wiederbelebung in der Zentralambulanz behandelt.



Durch die enge Verzahnung aller Abteilungen, gute personelle und diagnostische Ausstattung ist eine schnelle Diagnostik und Therapie gewährleistet. Die korrekte Zuordnung zur richtigen Fachabteilung erfolgt innerhalb kurzer Zeit. Sofern notwendig werden Patienten stationär aufgenommen und die weiteren Untersuchungen und Behandlungsmaßnahmen festgelegt.

Neben der klassischen Notfallversorgung werden auch vorstationäre-, nachstationäre und teilstationäre Behandlungen durchgeführt, zudem finden verschiedene Sprechstunden in der Zentralambulanz statt. Konsilleistungen erfolgen durch niedergelassene Augen- und HNO Ärzte.

Durchschnittlich hat die Abteilung ca. 42.000 Patientenkontakte pro Jahr. Rund 40 % aller stationären Fälle am Klinikum Leverkusen werden über die Zentralambulanz aufgenommen.

Damit stellt die Zentralambulanz ein wichtiges Steuerungselement im Belegungsmanagement am Klinikum dar.

Institut für Klinische und Onkologische Pharmazie

Leitung:

Dr. rer. nat. Peter Kröschel

Die Apothekerinnen und Apotheker des Institutes für Klinische und Onkologische Pharmazie sind als Fachleute für Arzneimittel in Kooperation mit Ärzten und Pflegekräften an vielen Prozessen rund um die Behandlung der Patienten beteiligt.



Leistungsspektrum :

- Herstellen von Mischbeuteln zur individuellen parenteralen Ernährung
- Zentrale Zytostatikazubereitung
- patientenorientierte Versorgung mit festen oralen Arzneiformen
- Pflege der Antibiotika-Therapieempfehlungen und Begleitung der Antibiotika-Therapie
- Versorgung der Stationen und Abteilungen des Klinikums mit
 - Arzneimitteln und Plasmapräparaten
 - Infusionslösungen
 - Haut- und Schleimhautdesinfektion
 - Narkose- und OP-Bedarf
 - Röntgenmitteln
 - dem gesamten medizinischen Sachbedarf (Verbandmaterial, Implantate etc.)
 - Beratung von Ärzten und Pflegepersonal
- Medikamentenanamnese

Schwerpunkte :

- Antibiotika-Therapie
- Zytostatikazubereitung
- Parenterale Ernährung
- Unit dose Versorgung

Institut für Pathologie – ein akkreditiertes Institut

Leitung: Prof. Dr. H.-J. Terpe

Die sichere Diagnostik und Beurteilung von Gewebeproben der Patienten aus den medizinischen Fachabteilungen des Klinikums, die dem Institut für Pathologie übersandt werden, stellen hohe Anforderungen an die Tätigkeiten aller Bereiche des Instituts. Die Befunde und Gutachten, die im Institut erstellt werden, beeinflussen die Tätigkeiten und Entscheidungen der klinisch tätigen Kollegen - unserer Kunden - so sehr, dass menschliche Schicksale berührt werden.



Damit die vom Kunden (Mitarbeiter medizinischer Fachabteilungen/Patienten) erwartete Qualität der Dienstleistungen immer erreicht wird, hat das Institut vor drei Jahren begonnen, ein Qualitätsmanagement aufzubauen. Seit dem 28.01.2005 ist das Institut für Pathologie nicht nur **zertifiziert** (Überprüfung und Festlegung von Arbeitsabläufen), sondern darüber hinaus sogar **akkreditiert** (Überprüfung der Fachkompetenz der ärztlichen Mitarbeiter durch einen unabhängigen Fachbegutachter). Damit dieses Qualitätsmanagement kein starres Instrument ist, werden hier regelmäßig interne und externe Audits (Überprüfungen), Kunden- und Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, jährlich Qualitätsberichte erstellt sowie die Qualitätsziele neu überdacht. Weiterhin beinhaltet der Begriff Qualitätsmanagement eine ständige Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter des Bereichs.

Gesundheitspark Leverkusen

Labormedizin MVZ Leverkusen

Die Gesellschaft für MVZ Dres. Stollberg, Schöngen, Laser und Kollegen GbR betreibt seit Dezember 2004 auf dem Gelände des Klinikum Leverkusen ein medizinisches Großlabor. Es versorgt das Klinikum und zahlreiche andere Einrichtungen mit Laborleistungen aller Art. Inzwischen beschäftigt die Gesellschaft für MVZ für Laboratoriumsmedizin 750 Mitarbeiter in drei Kernproduktionsstätten und ca. 50 Außenstellen. Beabsichtigt ist, zwei der Standorte als Kernproduktionsstätten im Gesundheitspark zu zentralisieren, um so weitere Aktivitäten bündeln zu können.

Als Serviceunternehmen ist die Gesellschaft für MVZ sowohl Berater als auch Partner für die klinisch tätigen Kollegen. Sowohl im niedergelassenen als auch im Krankenhausbereich wird in vollem Umfang zu jeder Tages- und Nachtzeit wissenschaftliche, personelle und apparative Ausstattung zur Verfügung gestellt. Ärzte mit Spezialausbildung sichern die Qualität der Ergebnisse. Weiterhin ist sichergestellt, dass immer innovative und modernste Diagnostik unter rationellen Aspekten gewährleistet werden kann. Als erstes in Deutschland durch die Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten akkreditiertes Labor, gewährt die Gesellschaft für MVZ für Laboratoriumsmedizin Dienstleistungen auf höchstem qualitativem Niveau.

Wo früher abgewartet und beobachtet wurde, kann heute mit modernsten Laborverfahren eine sofortige Bestätigung der Verdachtsdiagnose oder ein Krankheitsausschluss z. B. für einen Herzinfarkt oder einen Lungenarterienverschluss sichergestellt werden. Eine Verkürzung stationärer Aufenthalte durch Krankheitsausschluss nach Bestimmung spezifischer Fermente und Substanzen im Blut hat diese Entwicklung zur Folge.

Zu den zentralen ärztlichen Leistungen gehören u. a. Blutuntersuchungen auf mögliche Gerinnungsstörungen bei Patienten mit Verdacht auf einen Schlaganfall. Die Ergebnisse dieser Untersuchung stehen dem Arzt in einem kurzen Zeitintervall zur Verfügung.

Durch die Installation einer Rohrpostanlage mit Andockstationen auf allen wichtigen stationären Einheiten können Patientenproben schneller und sicherer transportiert werden, wodurch die Behandlungsabläufe beschleunigt und die Wartezeiten unserer Patienten vehement verringert werden.

Die Kooperation am Standort hat für das Klinikum den gravierenden Vorteil, dass im Sinne der Wirtschaftlichkeit das Leistungspotenzial nicht nur beibehalten, sondern darüber hinaus ausgebaut wurde. Spezialanalysen können direkt vor Ort durchgeführt werden. Das verkürzt die Wege und verbessert die Versorgungsqualität.

Ärztehaus MEDILEV

Auf dem weiteren Weg zum Gesundheitspark Leverkusen wurde das Ärztehaus MEDILEV auf dem Klinikgelände gebaut und 2006 in Betrieb genommen. Die Partner des MEDILEV stellen sich auf den folgenden Seiten vor.

Das sich direkt neben dem Klinikum befindende MEDILEV bietet eine breit gefächerte Anzahl von Leistungen, die Vertragsärzte unterschiedlicher Disziplinen und Anbieter vielfältiger Gesundheitsleistungen unter einem Dach vereinen.

Denn Ziel ist es, die Wege zwischen niedergelassenem und stationärem Sektor schneller und flexibler zu gestalten – ein „Rund-um-Paket“ – Angebot in Medizin, Pflege und Therapie. Damit ist eine ganzheitliche, individuelle Betreuung der Patienten im Gesundheitspark möglich. Denn unser Ziel ist es, den Patienten zur richtigen Zeit am richtigen Ort von den richtigen Personen behandeln zu lassen.

Dem Patienten eröffnet sich somit eine Verbesserung der weiterführenden Versorgung, denn hier findet sich eine große Vielfalt an medizinischen Fachbereichen und Gesundheitsdienstleistern unter einem Dach.

Auf etwa 10.000 Quadratmetern sind die 17 Leistungserbringer wie z. B. eine Apotheke, ein Sanitätshaus, jeweils eine Praxis für Ergotherapie und Logopädie, eine Notfallpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, eine Niederlassung der BKK Bayer und natürlich die zahlreichen Arztpraxen untergebracht.

Apotheke MEDILEV

Dr. Aloys Wermerskirchen rundet mit seiner Apotheke MEDILEV den Arztbesuch durch das gesamte Sortiment der Pharmazie ab. Nutzen Sie die kompetente Beratung, ein offenes Ohr in Gesundheitsfragen und das große Kosmetikprogramm, das von der Apotheke MEDILEV angeboten wird.

Tel.- Nr.: 0214/ 35 76 500

Fax- Nr.: 0214/ 35 76 50 20

Internet: info@doc-lev.de

E-mail: www.doc-lev.de

Fachpraxis für Urologie

Die Urologie beschäftigt sich mit den Harn bildenden und Harn ableitenden Organen (Niere, Harnblase, Harnleiter und Harnröhre) und den Geschlechtsorganen des Mannes (Hoden, Penis, Samenleiter und Prostata).

Die Fachärzte Dr. med. Michael Stephan - Odenthal, Michael Klunder und Christoph Bender bieten Beratung, Diagnostik und Therapie bei urologischen Infektionserkrankungen, urologischen Tumorerkrankungen, Harnsteinerkrankungen, Blasenschwäche (Harninkontinenz), Störung der Sexualfunktion, Potenzstörungen und unerfülltem Kinderwunsch an. Neben allgemeinen urologischen Leistungen bietet diese Fachpraxis u. a. auch noch eine Kinderurologie an, bei denen spezielle Erkrankungen des Harn- und Genitaltraktes bei Kindern behandelt werden.

Weiteres Leistungsspektrum der Praxis ist z. B. Harnblasenfunktionsprüfung, Zystoskopie (Harnblasenspiegelung), traditionelle chinesische Akupunktur und Stoßwellenzertrümmerung von Nieren- und Harnleitersteinen.

In eigenen Operationsräumen, sowie im **Zentrum für ambulantes Operieren (ZAO)** des Klinikum Leverkusen werden alle ambulant durchführbaren Eingriffe angeboten.

Tel.- Nr.: 0214/35 76 50 50

Fax- Nr.: 0214/35 76 50 79

Internet: www.urologie-leverkusen.de

**Email: Dr.Stephan-Odenthal@t-online.de
Klunder@online.de
bender-cc@t-online.de**

Fachpraxis für Oralchirurgie und Dentale Implantologie

Die Oralchirurgie ist ein Spezialgebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Die Chirurgie der Zähne des Mundes und der Kiefer, sowie der benachbarten Gewebe ist oralchirurgisches Fachgebiet. Dr. Rafael Burgmann bietet in seiner spezialisierten Praxis eine Vielzahl chirurgischer Eingriffe und weiterer Behandlungen an:

- mikroskopische minimalinvasive Operationen
- Implantologie mit Kieferkammaufbau
- Zahn erhaltende Chirurgie und Zahntransplantationen
- Schnarchpatienten
- operative Zahnentfernungen
- Parodontalchirurgie
- operative Behandlung von Zysten
- Behandlung von Verletzungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
- Kieferhöhlenoperationen
- Therapie von Mundschleimhauterkrankungen und perioralen Hautveränderungen
- Behandlung von Angstpatienten und Risikopatienten
- Kiefergelenkserkrankungen
- Speicheldrüsenerkrankungen
- Kieferorthopädische Chirurgie

Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der **Implantologie** (Einbringung von künstlichen Zahnwurzeln für eine Versorgung mit festem Zahnersatz) mit modernen computergestützten Verfahren und Knochenaufbautechniken, **Mikroskopischen Chirurgie** und **Regenerativen Parodontalchirurgie** (mikrochirurgische Verfahren zur Erhaltung von Zähnen, Zahnhalteapparat bzw. Zahnfleisch). Neben chirurgischen Eingriffen werden auch in Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten Behandlungen von Patienten mit Kiefergelenkserkrankungen und schlafbezogenen Atmungsstörungen (Schnarchpatienten) durchgeführt. Größere chirurgische Eingriffe oder Behandlungen bei Zahnarztangst bzw. Zahnarztphobie können auch stressfrei im **Dämmer-schlaf** (angstfreier, angenehmer Dämmerzustand, aus dem man erweckbar ist, aber meist die Erinnerung an die Behandlung verliert) oder **Vollnarkose** durchgeführt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Tel.-Nr.: 0214/ 70 79 020

Fax-Nr.: 0214/ 70 79 844

Internet: www.oralchirurgie-leverkusen.de

Medizinisches Versorgungszentrum (Hausarzt, Kinderarzt, Anästhesie)

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) ist eine fachübergreifende und ärztlich geleitete Einrichtung, in denen Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten in freiberuflicher Form, aber auch als Angestellte tätig sein können. Hier sind die Mediziner Dr. Frank Eichler und Dr. Matthias Keilen als Fachärzte für Anästhesiologie (Anwendung von Narkoseverfahren, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie), Tim Bartel Facharzt für Allgemeinmedizin/Hausarzt (fächerübergreifend mit der lebensbegleitenden hausärztlichen Betreuung von Menschen jeden Alters bei gesundheitlichen Leiden) sowie seit 2008 Claudia Reuschel (Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin) und Kay Werthenbach Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Behandlung von Erkrankungen aller Entwicklungsstufen bei Neugeborenen bis hin zum jungen Erwachsenen) tätig. Schwerpunkte von Kay Werthenbach sind neben der allgemeinen Kinderheilkunde eine spezielle Anfallssprechstunde (Epilepsie), EEG - Messung und eine Kooperation mit der Kinderklinik des Klinikum Leverkusen.

Tel.- Nr.: 0214/ 89 09 057 T. Bartel, Dr. F. Eichler, Dr. M. Keilen, C. Reuschel

Fax- Nr.: 0214/89 09 058

E-mail: bartel@klinikum-lev.de

reuschel@klinikum-lev.de

eichler@klinikum-lev.de

keilen@klinikum-lev.de

Tel.- Nr.: 0214/55 699 K. Werthenbach

Fax- Nr.: 0214/50 41 80

E-mail: werthenbach@klinikum-lev.de

Fachpraxis für Lungen- und Bronchialheilkunde

Die Lungen- und Bronchialheilkunde ist ein Spezialgebiet, das sich mit allen Erkrankungen der Atmungsorgane beschäftigt.

Dr. med. Manfred Thönes ist Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde, Innere Medizin, Allergologie (Allergieheilkunde), Verkehrsmedizin (Behandlung von Erkrankungen und Behinderungen, die zu einer Beeinträchtigung der Fahrtauglichkeit führen) und Schlafmedizin (Behandlung von Störungen der Schlaf-Wach-Regulation und schlafbezogenen Störungen). Neben allgemeinen Arztleistungen werden u. a. folgende Untersuchungen angeboten:

- Bronchoskopie (Lungenspiegelung mit Probeentnahme)
- Lungenfunktion (z. B. bei Asthma und chronischer Bronchitis)
- Diffusionstest (Sauerstoffaufnahme in Lunge)
- Allergietestungen
- Gesundheitsvorsorge für Raucher
- Immunbehandlung bei Bronchitis
- Verkehrstauglichkeitsgutachten
- Schlafstörung/Diagnostik, Therapie

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt von Dr. med. Manfred Thönes ist sein ambulantes Schlaflabor, das sich in speziell dazu ausgesuchten und ausgestatteten Räumen im Klinikum Leverkusen befindet. Dort erfolgen bei Verdacht einer Schlaf-Apnoe (nächtliche Atempausen) weitere Untersuchungen und Behandlungen.

Tel.- Nr.: 0214/50 29 23

Fax- Nr.: 0214/56 756

Internet: www.drthoenes.de

E-mail: dr.manfred.thoenes@t-online.de

Fachpraxis für Orthopädie und Chirotherapie

Dr. med. Stefan Schön
Facharzt für Orthopädie / Chirotherapie
Osteologe (DVO), Osteopath (DAAO)

Die Orthopädie behandelt Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, also der Knochen, Gelenke, Muskeln und Sehnen.

Leistungen der Praxis:

Die Praxis bietet das ganze Spektrum der konservativen Orthopädie und Chirotherapie an.

Ein Schwerpunkt ist die Kinderorthopädie. Des Weiteren werden alle Knochenerkrankungen wie z.B. die Osteoporose behandelt oder gezielte Schmerzbehandlungen der Wirbelsäule mit CT- gesteuerten Injektionen (PRT) durchgeführt.

Technische Ausstattung: Digitales Röntgen (Apparategemeinschaft mit der Praxis Dr. Leßmann), Ultraschall, Podometrie.

Besonderes Leistungsangebot (individuelle Gesundheitsleistungen):

Osteopathische Behandlung.

Ganzheitliche Untersuchungen bei chronischen Syndromen wie Kopfschmerz, Schwindel und Tinnitus. Sport und Sportberatung.

Arthrosebehandlung mit Homöopathika und Knorpelschutzpräparaten,

Kinesiotape (Medi-Taping).

Akupunktur.

Tel.- Nr.: 0214/85 05 101

Fax- Nr.: 0214/85 05 103

E-mail: termin@doc-schoen.de

Radiologisches Netzwerk Rheinland (Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin im Ärztehaus MediLEV)

Die überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft Dr. Leßmann & Kollegen umfasst Ärzte für diagnostische Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Kinder- und Jugendradiologie und Neurologie.

Das Leistungsspektrum am MediLEV beinhaltet:

- **Konventionelles Röntgen:** röntgenologische Darstellung aller Organe.
- **Kernspintomographie:** auch Magnetresonanztomographie (MRT) genannt; es werden ohne Strahlenbelastung kontrastreiche Schnittbilder des menschlichen Körpers erzeugt, die es ermöglichen, auch sehr kleine krankhafte Veränderungen der menschlichen Organe oder des Bewegungsapparates zu erkennen. Das MRT nutzt magnetische Felder.
- **Kardio-MRT:** Es werden bewegte Bilder des Herzens erzeugt, mit denen die Funktion des Herzens, z.B. bei Fehlbildungen, Klappenfehlern oder nach Herzinfarkten beurteilt und im Verlauf kontrolliert werden kann. Außerdem kann das Ausmaß von Infarkt Narben oder Entzündungsherden dargestellt werden.
- **Hydro-MRT:** Ohne Strahlenbelastung können z. B. entzündliche Veränderungen des Dünndarms beurteilt werden, die bei endoskopischen Untersuchungen (Spiegelungen) nicht eingesehen werden können.
- **Mamma-MRT:** Ebenfalls ohne Strahlenbelastung kann die weibliche Brust auf bösartige Tumoren untersucht werden. Das Verfahren kommt hauptsächlich ergänzend zur Röntgenmammographie und zum Ultraschall der Brust zum Einsatz.
- **Computertomographie:** auch CT genannt; es werden dünn-schichtige Schnittbilder unter Verwendung von Röntgenstrahlen erstellt, die es erlauben, dreidimensionale Bilder des menschlichen Körpers zu erzeugen.
- **Virtuelle Koloskopie:** computertomographische Dickdarmuntersuchung.
- **Peri-radikuläre Therapie:** auch PRT genannt; es wird ein Medikament unter computertomographischer Sichtkontrolle genau an den Ort gespritzt, an dem der Nerv gereizt ist; möglich in allen Abschnitten der Wirbelsäule.
- **Kardio-CT:** Sichere Darstellung von Verkalkungen an Koronararterien und oder Herzklappen; Möglichkeit, Engstellen in den Koronararterien auszuschließen oder darzustellen; gute Möglichkeit zur Kontrolle eines Bypasses auf Offenheit oder Engstellen.
- **Sonographie:** Ultraschall-Untersuchung aller Organe.
- **Kinderradiologie:** Anwendung bildgebender diagnostischer Verfahren wie Ultraschall, Magnetresonanztomographie und Röntgenstrahlen bei Kindern.
- **Nuklearmedizinische Diagnostik** durch Anwendung von offenen radioaktiven Stoffen; insbesondere Schilddrüsendiagnostik sowie Szintigraphien anderer Körperorgane.

- **PET-CT:** Kombination der nuklearmedizinischen Methode PET mit der Computertomographie; vereint die Vorteile beider Methoden: hohe Empfindlichkeit der PET für das Auffinden und Differenzieren entzündlicher und tumoröser Prozesse sowie hohe Ortsauflösung des CT zur exakten Lokalisation der Prozesse; somit Einstufung der Dignität und genaue Lokalisation von Läsionen in einem Arbeitsgang; zusätzlich ein gutes Instrument zur Darstellung der Aktivitätsverteilung des Gehirns im Rahmen einer Demenzerkrankung.
- **Nuklearmedizinische Therapie** durch die Anwendung von offenen radioaktiven Stoffen; insbesondere die Radiosynoviorthese (Behandlung chronisch-entzündlicher bzw. arthritisch-rheumatischer Gelenkerkrankungen) sowie Radiostrontiumtherapie (Behandlung von Knochenmetastasen) und Radiumtherapie (Behandlung von Morbus Bechterew).
- **Strahlentherapie:** medizinische Anwendung von Strahlung bei Tumorerkrankungen und auch gutartigen Erkrankungen, z. B. degenerativen Gelenkerkrankungen; 3-D konformale Strahlentherapie und IMRT (Intensitätsmodulierte Radiotherapie) zur besseren Schonung von gesundem Gewebe.
- **Perkutane Strahlentherapie:** sichere und effektive medizinische Anwendung von Strahlen, wie sie bei etwa zwei Dritteln aller Krebserkrankungen indiziert ist. Der Bestrahlung ist ein aufwendiges, computergestütztes Planungsverfahren vorgeschaltet (3-D konformale Bestrahlung). Außerdem werden zum Teil neuartige und extrem genaue Applikationsmethoden verwendet, um eine größtmögliche Schonung von gesundem Gewebe zu erreichen (Intensitätsmodulierte Radiotherapie - IMRT). Auch gutartige Erkrankungen werden routinemäßig mit guten Erfolgen bestrahlt (z.B. degenerative Gelenkerkrankungen).
- **Afterloading / Brachytherapie:** im Rahmen dieser Methode wird eine Strahlenquelle in bestimmte Organe (z.B. Prostata) oder Körperöffnungen (z.B. Vagina bei Gebärmutterhalskrebs) eingebracht und verbleibt dort eine vorher genau berechnete Zeit (meist einige Minuten). Auch bei dieser Bestrahlung gibt es ein aufwendiges Planungsverfahren. Ziel ist die sichere Applikation einer relativ hohen Dosis im Tumor bei größtmöglicher Schonung des umgebenden gesunden Gewebes.
- Die **Brustdiagnostik** einschließlich Mammographie wird im Gesundheitshaus in Leverkusen-Wiesdorf, Ludwig-Erhard-Platz 1, durchgeführt.

Tel.- Nr.: 02171 / 72 72 0

Fax- Nr.: 02171 / 28 45 2

Internet: www.strahleninstitut-leverkusen.de

Email: info@strahleninstitut-leverkusen.de

Notfalldienstpraxis

Die Notfalldienstpraxis ist eine Niederlassung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Kreisstelle Leverkusen. Diese Praxis ist eine Anlaufstelle für die Zeiten, zu denen die niedergelassenen Ärzte ihre Praxen geschlossen haben. Hier können Patienten in dringenden Fällen ärztliche Hilfe täglich bis in die späten Abendstunden und am Wochenende (siehe Öffnungszeiten) in Anspruch nehmen. Eine besondere Leistung der Notfalldienstpraxis ist, dass am Wochenende und an Feiertagen zusätzlich ein Kinderarzt den ärztlichen Notdienst komplettiert.

Ärztlicher Notdienst

Montag, Dienstag, Donnerstag 19.00 Uhr – 23.00 Uhr

Mittwoch, Freitag 14.00 Uhr – 23.00 Uhr

Samstag, Sonntag 10.00 Uhr – 23.00 Uhr

Kinderärztlicher Notdienst

Samstag, Sonntag u. Feiertag 10.00 Uhr – 13.00 Uhr und 16.00 Uhr – 21.00 Uhr

Tel.- Nr.: 0214/ 70 79 320

Choi epithetik

Der Epithetiker Herr Chang-Hak Choi erstellt in filigraner Kleinarbeit hauptsächlich Gesichts-Epithesen. Dies sind künstliche Gesichtsteile, die einen Defekt möglichst naturgetreu abdecken. Epithesen werden für jeden Patienten speziell angefertigt, wobei die Farbgebung dem individuellen Hautton des Patienten angepasst wird, so dass die Epithese kaum noch als künstliches Gesichtsteil zu erkennen ist. Die Herstellung von Silikon-Prothesen fürs Gesicht nennt man Epithetik. Für Menschen, bei denen zum Beispiel nach einem Unfall, einer Tumorerkrankung oder bei angeborenen Fehlbildungen eine operative Wiederherstellung des Gesichtes unmöglich ist, wird eine Silikonepithese an der betroffenen Stelle angepasst. Es handelt sich dabei z. B. um Augen, Wangen, Nase oder Ohren.

Ein weiteres Standbein der Epithetik Institutes ist mittlerweile die Versorgung von Patienten mit Kunstaugen (Augenprothesen aus Acryl).

Tel.- Nr.: 0214/ 20 67 808

Fax- Nr.: 0214/ 20 67 739

Internet: www.choi-epithetik.com

E-mail: info@choi-epithetik.com

Zentrum für Nieren- und Hochdruckerkrankungen (ZNH), Dialyse

Dr. med. Dr. troph. Jörg Ferber und Dr. med. Jürgen Möller sind Fachärzte für Innere Medizin (Internisten, Behandlungen von Erkrankungen innerer Organe) mit der Teilgebietsbezeichnung Nephrologie (Behandlungen von Erkrankungen der Niere) und Hypertensiologen DHL® (Behandlung des Bluthochdrucks).

In der Gemeinschaftspraxis werden Nierenfunktionsstörungen sowie Bluthochdruck mit dessen Folgen diagnostiziert und behandelt. Zur Diagnostik werden u.a. Blut- und Urinalysen, Ultraschall incl. moderner Dopplertechnik und Langzeitblutdruckmessungen eingesetzt.

Bei akutem und chronischem Nierenversagen können sämtliche Nierenersatzverfahren angeboten werden. Hierzu gehören sowohl die Hämodialyse (Blutwäsche) und die Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse) als auch die Nachbetreuung von nieren-transplantierten Patienten (Patienten mit Spenderniere). Als besondere extrakorporale Verfahren können bei entsprechender Indikation die Plasmapherese und die Hämofiltration erfolgen.

Die Patientenbehandlung wird nach Wunsch und Bedarf durch eine psychologische Betreuung und/oder eine Ernährungsberatung ergänzt.

Mit dem Klinikum Leverkusen besteht eine enge Kooperation. Die Gemeinschaftspraxis bietet für die stationären Patienten einen Konsildienst sowie die Dialysebehandlung der stationären Patienten an. Es besteht für Ärzte und Pflegekräfte eine 24-Stunden-Bereitschaft an allen Tagen des Jahres.

Tel. Praxis.: 0214/830580
Tel. Dialyse: 0214/8305820
Fax: 0214/8305858
Internet: www.dialyse-medilev.de
Email: info@dialyse-medilev.de

Gefäßpraxis Leverkusen

Seit Januar 2007 unterhält die Gefäßpraxis (Hauptsitz im Ärztehochhaus City Center in Leverkusen Wiesdorf) auch Räumlichkeiten im MediLEV.

Herr Dr. Erhard Linz ist fachärztlich tätiger Allgemeinmediziner mit Zusatzbezeichnung Phlebologie und Lymphologie.

Der Schwerpunkt der Praxis liegt in der Erkennung und konservativen Behandlung von Gefäßerkrankungen (Phlebologie-Venen, Lymphologie-Lymphgefäße und Angiologie-Schlagadern).

Die Gefäßpraxis arbeitet eng mit der Klinik für Gefäßchirurgie zusammen.

Tel.- Nr.: 0214/20 29 120
Fax- Nr.: 0214/20 29 121
Internet: www.vasolev.de
E-Mail: Dr-Linz@t-online.de

Thera Lev

Annette Herweg ist Logopädin, Dipl.-Pädagogin und bietet die Behandlung von Sprach-, Sprech-, Schluck- und Stimmstörungen, Muskelfunktionstherapie sowie Beratung, Supervision (berufsbezogene Selbstreflexion mit Hilfe eines Außenstehenden (Supervisor/Lehrtherapeut)) und Fortbildung an.

In der Sprachtherapie werden Menschen behandelt, die unter Kommunikationsstörungen leiden. Die Tätigkeit beinhaltet Diagnose, Therapie und Beratung der Patienten und deren Angehörigen. Es werden alle Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme, des Sprechflusses, des Schluckens sowie der Störungen des Gehörs behandelt.

Durch eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit z. B. dem Bereich der Ergotherapie, ist eine ganzheitliche Behandlung in Verbindung mit Bewegungs-, Koordinations-, Wahrnehmungs- sowie Lese- und Rechtschreibstörungen möglich.

Hansjörg Kühn und sein Praxisteam unterstützen mit der Ergotherapie (strebt die Wiederherstellung oder erstmalige Herstellung – Habilitation und Rehabilitation – verloren gegangener oder noch nicht vorhandener körperlicher, geistiger, kognitiver und seelischer Funktionen an) Menschen, die in ihren alltäglichen Fähigkeiten eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Durch eine Therapie (sensomotorisch perzeptive-, motorisch funktionelle, psychisch funktionelle- und arbeitstherapeutische Behandlung sowie Hirnleistungstraining) soll ihnen ermöglicht werden, bedeutungsvolle Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Arbeit/Produktivität und Freizeit durchführen zu können, d. h. handlungsfähig im Alltag zu sein.

Tel.- Nr.: 0214/20 67 832

Fax- Nr.: 0214/70 79 240

Internet: www.praxis-herweg.de

E-mail: info-medilev@praxis-herweg.de

Orthopädie- und Reha-technik Rahm – Zentrum für Gesundheit

Das Gesundheitszentrum für High-Tech-Orthopädie- und Reha-technik Rahm, bietet „seinen Patienten“ geballte Erfahrung und komplette Dienstleistung unter einem Dach. Dies beinhaltet die Beratung, Produktion und Lagerhaltung von Hilfsmitteln zur Lösung orthopädischer Probleme, zur Rehabilitation und zur häuslichen Pflege. Mit Hilfe modernster Technik wird den Patienten schnell und wirkungsvoll Hilfe geleistet. Hier finden Sie eine kleine Auswahl des reichhaltigen Angebots:

Leistungen in der häuslichen Pflege (Care-Produkte):

- Inkontinenzprodukte
- Produkte zur Stomaversorgung
- Krankenbetten
- Leistungen in der Rehabilitationstechnik:
- Rollstühle für Alltag und Sport
- Hilfen für Bad und WC
- Individuell angefertigte Sitzschalen
- Leistungen des Sanitätshauses:
- Kompressionsstrümpfe
- Massagegeräte
- Medizinische Messgeräte
- Leistungen der Orthopädietechnik/Orthopädienschuhtechnik:
- Verschiedenste Prothesen
- Orthopädische Maßschuhe
- Spezialversorgungen im Bereich Kinderorthopädie

Tel.- Nr.: 0214/ 400-04 27

Fax- Nr.: 0214/ 400-17 96

Internet: www.rahm.de

E-mail: leverkusen@rahm.de

Optivisionplus

Die OptivisionPlus ist eine GbR von vier Augenärzten als Gesellschafter und insgesamt neun Augenärzten als Kooperationsärzte. Sie ist Vertragspartner für die Klinikum Leverkusen gGmbH (Konsiliardienst, d. h. hinzugezogenes beratendes Ärzteteam), für die Kliniken der Stadt Köln gGmbH (ambulante Operationen: Katarakt (Grauer Star), Lidoperationen und kleinere Netzhautoperationen) welche im ambulanten Operationszentrum der Klinikum Leverkusen gGmbH durchgeführt werden. Darüber hinaus organisiert die OptivisionPlus, als Servicegesellschaft, die Notfalldienstpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Versandhandel von Kontaktlinsen, Vitaminpräparaten und vergrößernden Sehhilfen. Derzeit werden weitere Projekte, wie die Metamedizin (basiert auf den Erkenntnissen der biologischen Naturgesetzen, Ziel ist es Ursache, Prozess, Zusammenhänge und den Ablauf und Sinn von Krankheit und Gesundheit zu erforschen), Interärztliche Kooperationen (Managercheck, Schlaganfallrisiko, Schulbelastungsrisiko von Kindern, Altersprophylaxe) aufgebaut. Hierzu werden die modernsten Geräte zur Netzhautdiagnostik und Glaukomforschung vorgehalten. In Planung ist eine Erweiterung der Gerätschaften durch ein Gerät zur Erfassung des venösen und arteriellen Blutdrucks in den Sehnerven des Auges, als auch die Messung des Hirndruckes.

Eine erste Kooperation mit englischen Ärzten und Metamedizinern konnten erfolgreich im Jahre 2006 umgesetzt werden. Dieser internationale Austausch wird weiter forciert.

Geschäftsführer: Dr. med. Thomas Eusterholz

Technischer Leiter: Dr. med. Michael Wolf

Tel.-Nr.: 0214-7079876

Fax-Nr.: 0214-7079921

E-mail: optivisionplus@freenet.de

Beratungszentrum der Klinikum Leverkusen gGmbH

Den Patienten steht ein Beratungszentrum zur Verfügung, das für das **Überleitungsmanagement**, d. h. die Schnittstelle vom Krankenhausaufenthalt zur Rückkehr ins gewohnte Lebensumfeld, zuständig ist. Das Überleitungsmanagement hat zur Aufgabe den Heilerfolg der Wundbehandlung durch vorausschauende, interdisziplinär (Informationsfluss zwischen stationär und ambulant versorgenden Berufsgruppen) abgestimmte Planung der Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt sicherzustellen. Es bezieht rechtzeitig die individuellen Lebensumstände des Patienten in die Planung mit ein, besonders die medizinischen, pflegerischen und sozialen Bedingungen. Durch den Einsatz eines Überleitungsformulars wird die Einhaltung von Richtlinien gewahrt und die Sicherung einer angemessenen pflegerischen Weiterversorgung der Patienten durch einen gemeinsamen Wundversorgungsstandard garantiert. So wird eine qualitativ hohe Versorgung mit Verbänden und Hilfsmitteln durch Kooperationsvereinbarungen mit ambulanten und stationären Einrichtungen gewährleistet.

Dabei schließt sich die Versorgungskette und trägt zur Steigerung der Versorgungsqualität, Vermeidung einer vorzeitigen stationären Aufnahme und zur Kostensenkung bei.

Der Sozialdienst des Klinikums arbeitet „Hand in Hand“ mit dem ambulanten Pflegedienst, der im MEDILEV seinen Sitz hat. Der Sozialdienst übernimmt die Aufgaben den Patienten und seine Angehörigen in sozialen, wie sozial rechtlichen Angelegenheiten zu beraten und zu betreuen. Insbesondere werden notwendige Maßnahmen zur Pflege, Rehabilitation und Nachsorge durch den Sozialdienst eingeleitet.

Tel.- Nr.:	0214/ 13 25 97	Dieter Fehlau
Tel.- Nr.:	0214/ 13 26 59	Marina Breidenbach/Ursula Krone
Tel.- Nr.:	0214/ 13 22 23	Ute Braun
Tel.- Nr.:	0214/ 13 25 02	Anita Splett
Fax- Nr.:	0214/ 13 26 66	

Christopherus Pflegedienst

Der Christopherus Pflegedienst bietet mit seinen mehr als 100 erfahrenen, examinierten Krankenpflegerinnen und -pflegern den häuslichen Pflegedienst an. Auf der Basis langjähriger Praxiserfahrung garantiert der Christopherus Pflegedienst flexible Leistungen inklusive der Abwicklung aller Formalitäten mit den Kranken- oder Pflegekassen.

Leistungen sind z. B.:

- Alle Arten der Grund- und Behandlungspflege
- Gewissenhafte hauswirtschaftliche Versorgung
- Anleitung zur Selbsthilfe
- Spezielle Pflege für Diabetiker
- Spezielle Pflege für alte Menschen
- Anus Praeter/Stomaversorgung (künstlicher Darmausgang)
- Sofortige Vertretung für selbstpflegende Angehörige, die in Urlaub fahren

Zusätzlich werden – zum Teil kostenlos – eine Vielzahl an Hilfen, die den Alltag erleichtern, angeboten. Dies sind beispielsweise der Einkaufsservice und der Rezeptservice (Bestellung und Lieferung von Medikamenten und Pflegemitteln).

Weitere Informationen unter:

Tel.- Nr.: 0214/83 02 20

Fax- Nr.: 0214/83 02 22

E-mail: info@christopherus.de

Pronova Betriebskrankenkasse

Die Pronova BKK hat zum Wohl ihrer Versicherten im MediLEV ein so genanntes Überleitungsmanagement eingerichtet. Überleitungsmanagement umfasst die rechtzeitige Planung und Organisation zur Entlassung von Patientinnen und Patienten. Die Versorgung mit Hilfsmitteln gehört ebenso dazu wie die Einleitung einer Rehabilitation sowie ambulante und stationäre Pflegeleistungen. Ziel ist es, möglichst unbürokratisch zu helfen und Betroffenen zur Seite zu stehen. Das Modell der Pronova BKK sieht eine erstklassige Koordination aller nachstationären Gesundheitsleitungen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung vor. So wird bereits im Krankenhaus mit den Patientinnen, Patienten und deren Angehörigen geplant, wie es nach dem Klinikaufenthalt weitergeht und wie schnell wieder eine Besserung erzielt werden kann. Dabei werden auch die behandelnden Ärztinnen und Ärzte sowie der Pflege- und Sozialdienst mit eingebunden.

Sollte die Patientin oder der Patient in eine andere Klinik verlegt werden, leistet die Pronova BKK bis zur Entlassung weiterhin Unterstützung.

Das Pronova BKK-Team ist montags bis freitags von 8 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16 Uhr erreichbar:

Pronova BKK im MediLEV
Überleitungsmanagement
Am Gesundheitspark 4
51375 Leverkusen

Finja Hansen **Tel. – Nr.: 0214/206 – 2792**
E-Mail: finja.hansen@pronovabkk.de

Thomas Dietrich **Tel.- Nr.: 0214/206 - 2793**
E-Mail: thomas.dietrich@pronovabkk.de
Fax- Nr.: 0214/206 - 0979
Internet: www.pronovabkk.de

Über die pronova BKK

Die pronova BKK berät und betreut an 35 Geschäfts- und Beratungsstellen rund 34.000 Versicherte. Die Kasse ist aus der Bayer BKK und der FORTISNOVA - BKK gesund & aktiv hervorgegangen, die mit Wirkung zum 1. Juli 2007 fusioniert haben. Persönliche Betreuung und Service, ein umfangreiches Leistungsportfolio und ein günstiger Beitragssatz zeichnen die pronova BKK aus, die für alle Versicherten bundesweit geöffnet ist.

Abkürzungsverzeichnis

BOOP	Bronchiolitis obliterans mit organisierender Pneumonie (Entzündliche Erkrankung der kleinsten Bronchien mit Lungenbeteiligung)
CT	Computertomographie
CVVH(D)F	kontinuierliche- veno- venöse Hämo(dia)filtration (eine bestimmte Art von Blutwäsche)
DIMDI	Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation
DMP	Disease Management Programm
DRG	Diagnosis Related Groups; Diagnosebezogene Fallgruppen
DXA	Dual-Röntgen-Absorptiometrie (Knochendichtemessung)
EKG	Elektrokardiogramm
ICD	International Classification of Diseases; Internationale Klassifikation von Krankheiten
MTRA	Medizinisch Technische Radiologieassistenten
OPS	Operating Procedures (Operations- und Prozedurenschlüssel)
PCA	patient controlled analgesia (patientengesteuerte Analgesie. Patient gibt sich selbst Schmerzmittel)
PiCCO-Methode	Pulscontour Continuous Cardiac Output (gering-invasive Methode zur Messung d. Herzzeitvolumens)
PTA	perkutane transluminale Angioplastie (Einführung eines Ballonkatheters)
PTCD	perkutane transhepatische Cholangiodrainage (Einlegen eines Drainagekatheters i. d. Gallenwege)
RFA	Radiofrequenzablation
SGB V	Sozialgesetzbuch fünf
Shunt	operativ angelegter Nebenweg zur Überbrückung eines Blutgefäßabschnittes
TIA	transitorische ischämische Attacke

Impressum

Autoren:

1. Fassung 2004: Koenen, T.¹, Stadtmann, A.¹, Weiß, A.², Riedel, R.¹
2. Fassung 2005: Janus, P.¹, Martiny, B.¹, Maus, S.¹, Riedel, R.¹, Schöps, S.²
3. Fassung 2006: Janus, P.¹, Riedel, R.¹, Schöps, S.²
4. Fassung 2007: Bürgstein, H.³ (3), Bilk, N.¹, Trinter, T.¹, Riedel, R.¹, Schöps, S.³

Herausgeber:

Klinikum Leverkusen gGmbH
Am Gesundheitspark 11
51375 Leverkusen

Tel.:0214/13-3500

Fax.:0214/13-2138

E-Mailanschrift: QB@klinikum-lev.de

Internetadresse: www.klinikum-lev.de

Stand: April 2008

¹ Studiengang Medizin-Ökonomie, Rhein. Fachhochschule Köln, Studiengangsleiter Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. (FH) Rainer Riedel

² Geschäftsbereich Finanzen, Klinikum Leverkusen gGmbH, Leiter Geschäftsbereich Finanzen Andreas Weiß (GF Hans-Peter Zimmermann)

³ Strategisches und operatives Controlling, Qualitätsmanagement, Klinikum Leverkusen gGmbH, Leiter Andreas Weiß (GF Hans-Peter Zimmermann)